

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badener Tagblatt. 1896-1948 1947

79 (3.10.1947)

BADENIER TAGBLATT

Zeitung für Politik, Wirtschaft und Kultur

NR. 79

A. B. C.

FREITAG, 3. OKTOBER 1947

B.-B. O.W. L.E.

PREIS 20 PFENNIG

Voraussetzungen zum Zonenanschluß

Die französischen Gemeindevahlen als entscheidender Faktor

PARIS — Erst vor wenigen Tagen haben zuständige französische Kreise erklärt, daß alle Meldungen über eine evtl. Fusion der französischen Zone mit der englisch-amerikanischen Zone nach der Londoner Konferenz jeglicher Grundlage entbehren. Dennoch versichern Washingtoner und Londoner Meldungen, daß Frankreich die Regierungen der Vereinigten Staaten und Großbritanniens offiziell verständigt hätte, daß die französische Besatzungszone in Deutschland an die englisch-amerikanische nach der Konferenz der Außenminister in London im November angeschlossen würde.

Wie der Kosmos-Pressedienst nunmehr mitteilt, ist an der Erklärung des französischen Außenministeriums nicht zu rütteln. Bestimmte Beschlüsse wegen des Anschlusses der französischen Zone wurden nach dieser Nachricht nicht gefaßt und konnten auch aus außen- u. innerpolitischen Gründen der französischen Politik nicht gefaßt werden. Frankreich will den Ausgang der Londoner Konferenz abwarten, von der bekanntlich noch nicht einmal feststeht, ob sie im November abgehalten werden wird. Angenommen, die Konferenz findet statt, so hängt alles davon ab, ob der Bruch zwischen Sowjetrußland einerseits, den Engländern und Amerikanern andererseits unvermeidlich ist. Frankreich hat das höchste Interesse daran, die Aufspaltung Europas in zwei Blöcke zu verhüten. Heute bereits voraussetzen zu wollen, welche Haltung Frankreich einnehmen würde, falls dieser Bruch unvermeidlich wäre, hält der Kosmos-Pressedienst für verfrüht. Niemand könne noch voraussagen, wie sich die innerpolitische Lage Frankreichs gestalten wird, weil niemand mit absoluter Bestimmtheit versichern kann, welchen Ausgang die französischen Gemeindevahlen nehmen werden. Würden beispielsweise die Kommunisten einen durchschlagenden Erfolg erringen, so müßte dies auf die Bildung einer neuen französischen Regierung von entscheidendem Einfluß sein. Ob sich eine solche Regierung vorbehaltlos zu Großbritannien und den Vereinigten Staaten schlagen würde, steht nicht unbedingt fest.

Dazu kommt, daß die schwerwiegende Angelegenheit noch auf diplomatischem Wege eingehend durchgesprochen werden müßte. Frankreich will bestimmte Zusicherungen in der Frage seiner Sicherheit und der der Kohlen- und Kokslieferungen erhalten. In der Frage der Kokslieferungen wurden bei den Berliner Verhandlungen zwischen französischen, englischen und amerikanischen Sachverständigen gewisse Fortschritte erzielt. Dagegen besteht noch immer kein Einvernehmen wegen der Kokslieferungen und wegen der Kontrolle der

deutschen Industrie. Jede französische Regierung, die dem Anschluß der französischen Zone zustimmen wollte, ohne Sicherheitsgarantien und Zusicherungen wegen der Kohlen- und Kokslieferungen zu erhalten, wäre schwersten Angriffen nicht nur durch die kommunistische Partei, sondern auch durch den größten Teil der französischen öffentlichen Meinung ausgesetzt. Zugeständnisse in der Saarfrage allein wären nicht ausreichend. Diese Frage wird ebenfalls den Außenministerrat bei seiner kommenden Tagung im November abermals beschäftigen. Ein Sprecher des Foreign Office erklärte in London, daß Großbritannien die wirtschaftliche Angliederung des Saargebietes an Frankreich unter zwei Bedingungen unterstützen würde: 1. müßte bei den Zuteilungen von Reparationen an Frankreich der Wert des Saargebietes in Rechnung gestellt werden und 2. müßten vorher die Grenzen des Saargebietes durch einen Akkord zwischen den interessierten Teilen genau festgelegt werden.

Eine Viertel Milliarde falsche Dollarnoten

MA..SEILLE — Seit etlichen Monaten wurden Deutschland und die Vereinigten Staaten mit falschen 50- und 100-Dollarscheinen überschwemmt. Die Nachforschungen blieben zuerst ohne sichtbaren Erfolg, führten jedoch am 19. September zur Verhaftung von 4 Personen, die falsche Scheine im Wert von 2000 Dollar verkaufen wollten. Einer von ihnen machte im Verhör Angaben, die vor wenigen Tagen den Raub von 22 Millionen Wertpapieren der Bank von Indochina klärten.

Trotz dieser Enthüllungen ruhte die Polizei nicht, bis sie ihr Ziel, die Herkunft der falschen Geldscheine zu entdecken, erreichte. Der französischen Kriminalpolizei ist es nun gelungen, eine Fälschmünderwerkstätte aufzudecken, in der falsche Noten zu 5 bis 100 Dollar im Gesamtbetrag von 234 Millionen bereit lagen, um in kürzester Frist in Umlauf gesetzt zu werden. Zwei Druckereien wurden in der Nähe von Marseille entdeckt, als Landhäuser getarnt, mitten in einem 400 Hektar umfassenden Jagdgelände, das einem der Fälschmünder zu eigen gehören soll. Mit größerem Aufgebot drang die Polizei in das Gelände ein. Man fand aber nur einen einzigen Menschen, den Hausmeister, der volens volens die Beamten durch die Räume führte. Eine ausgezeichnete Druckmaschine, von 7 Tonnen Gewicht, sollte noch am gleichen Tag demontiert und anderswohin gebracht werden. Die Kriminalisten warteten nach ihrem Rundgang, auf dem sie ein ansehnliches Waffenarsenal der Gangster erdeckt hatten, auf die Fälschmünder. Es dauerte nicht lange, bis ein luxuriöser Wagen anfuhr und kurz darauf ein Zehntonner, auf dem die Druckmaschine nach der Demontage abtransportiert werden sollte. Die Verhaftung von 12 „Jagdherrn“ einschließlich Monteuren, Spezialmechanikern, und einem ausgezeichneten Zeichner und Graveur bildete die „Strecke“. Im weiteren Verfolg fand man einige Kilometer entfernt ein weiteres glänzend eingerichtetes Fälscheratelier. Dort waren auch die fertig gedruckten Dollarnoten gestapelt, in einem Gesamtwert von 2,8 Milliarden französischen Francs. Man erwartet, daß in den nächsten Tagen weitere Verhaftungen erfolgen, weil man sicher nicht fehl geht in der Vermutung, daß die Gangsterbande weit mehr als ein Dutzend Mitglieder zählt. Es ist kein Zweifel, daß es sich um die größte Fälscherbande handelt, die in den letzten Jahrzehnten auf europäischem Boden aufgedeckt wurde.

Marshall-Plan, der unseren Wiederaufbau unterstützt, zu beteiligen. Wir werden dieser Politik auch weiterhin treu bleiben.“

Zur Südtiroler Frage erklärte Dr. Gruber, daß das Transitabkommen bereits unterzeichnet sei und daß in einigen Wochen ein positiver Vertrag mit den italienischen Behörden ausgefertigt werden würde. „Das Abkommen über Südtirol“, so betonte er wörtlich, „wird für Italien einen Beweis seines guten Willens in der internationalen Politik sein.“

Auf dem Gebiete der Innenpolitik unterstrich der Außenminister, daß die bestehende Koalition der sozialistischen Partei und der Volkspartei auch weiterhin aufrecht erhalten würde. „Die kommunistische Partei“, so stellte er fest, „arbeitet im Auftrag einer ausländischen Macht und ist aus diesem Grund eine Gefahr für Österreich.“

Ernährungsfragen im Vordergrund

Die Beratungen der Landesregierung

FREIBURG — In der 6. Sitzung der Landesregierung wurde vor allem über die im Augenblick so vordringlichen Ernährungsfragen beraten. Im Mittelpunkt dieses Beratungsgegenstandes stand die Kartoffelversorgung, die der Regierung ernste Sorgen bereitet. Nachdem der Weg zur teilweisen Eigenkellerung, der in den früheren Jahren beschritten wurde, nicht begangen werden kann, muß die Regierung ihr ganz besonderes Augenmerk auf die Lösung des bisher so erschwerten Transportproblems richten. Durch Einsatz aller in Betracht kommenden Verkehrsmittel und durch die zugesagte Unterstützung der Militärregierung soll diese schwere Aufgabe bewältigt werden. Die bisherigen Ergebnisse sind zufriedenstellend. Eine weitere ernste Sorge bereitet die Getreidelage, weil durch den harten Winter und die Trockenheit dieses Sommers der Ertrag schwer beeinträchtigt wurde. Die für die Nichtselbstversorger erfahrbare Menge ist so gering, daß sie nur für wenige Monate ausreicht. Es muß versucht werden, daß bei sparsamer Bewirtschaftung des eigenen Getreides der Anschluß an die neue Ernte durch Einfuhr erreicht wird.

In einer Tagung, deren Wichtigkeit durch die Anwesenheit des Staatspräsidenten Wohleb, des Ministers für Landwirtschaft und Ernährung, Schill, und des Ministers für Wirtschaft und Arbeit, Dr. Leibbrandt, unterstrichen wurde, haben die Vertreter des Badischen Gewerkschaftsbundes und des Badischen landwirtschaftlichen Hauptverbandes in Anbetracht der Notlage beschlossen, in

Ein gemeinsamer Generalstab

ATHEN — Obwohl die zuständigen Behörden abgelehnt haben, über die letzte Reise des amerikanischen Botschafters Mac Veagh und des Chefs der Spionageabwehr, General Chamberlain, nach Ankara Erläuterungen abzugeben, ist die Presse allgemein der Ansicht, daß in der türkischen Hauptstadt ein Abkommen über die Bildung eines gemeinsamen amerikanischen-griechisch-türkischen großen Generalstabes unterzeichnet worden sei, dessen Sitz in Istanbul sein und der einen Vertreter des amerikanischen, zwei des türkischen und zwei des griechischen Generalstabes umfassen soll.

Wieder Normalzeit

BERLIN — In der Nacht vom 4. auf 5. Oktober nachts um 3 Uhr wird, laut Beschluß des alliierten Kontrollrats, die Normalzeit in Deutschland wieder eingeführt. Die Uhren werden also um 3 Uhr um eine Stunde zurückgestellt.

Einigung in Berlin

BERLIN — Im Verlaufe der Dreierbesprechungen in Berlin kam es über die Ausfuhr von Ruhrkohle zu einem Übereinkommen. Nach anderen Meldungen ändert dieses Abkommen die augenblicklichen Zahlen des Kohlenexportes jedoch nicht, da die überschüssige Kohlenmenge für die Hebung des Industrienniveaus der Bi-Zone benötigt wird.

Am 6. und 25. November

LONDON — Die britische Regierung hat den 6. und den 25. November als Eröffnungsdaten für die Sitzungen der Sonderbeauftragten der Außenminister bzw. der Außenminister selbst vorgeschlagen. Die Sowjetunion hat noch keine Antwort erteilt.

Gefestigte Freundschaft

BUDAPEST — Der bisherige Vorsitzende des alliierten Kontrollrates für Ungarn, der sowjetische General Swiridoff stattete dem Präsidenten der ungarischen Republik und dem Regierungschef einen Abschiedsbesuch ab. „Ich denke, daß ich Ihr Land ruhig verlassen kann“, sagte er dabei zu dem Ministerpräsidenten, „denn die Freundschaftsbeziehungen zwischen Ungarn und der Sowjetunion sind gefestigt“. Kurz danach stattete der sowjetische Gesandte in Ungarn, Puschkin, dem ungarischen Regierungschef seinen ersten offiziellen Besuch nach Inkrafttreten des ungarischen Friedensvertrages ab.

„Feuergefährliche Bemerkungen“

BERLIN — General Lucius D. Clay, der amerikanische Militärgouverneur für Deutschland, bezeichnete vor alliierten und deutschen Pressevertretern die „feuergefährlichen Bemerkungen“ des Chefs der politischen Abteilung der sowjetischen Militärverwaltung in Deutschland, Oberst Sergej Tulpanow, auf dem SED-Parteitag in Berlin als „einen Bruch bestehender Abkommen“. General Clay gab bekannt, daß er den Chef der sowjetischen Militärverwaltung, Marschall Sokolowski, um Aufklärung gebeten habe, ob die Erklärung Tulpanows über die „amerikanischen Monopolkapitalisten, die durch ihre Militärverwaltung finanzielle Vorteile erlangen wollen“, als Hinweis auf eine neue Politik der sowjetischen Besatzungsmacht zu betrachten sei.

Ukraine oder Indien?

FLUSHING-MEADOWS — Auch im 9. Wahlgang gab es keine Entscheidung, welcher Staat als dritter von den nicht ständigen neuen Mitgliedern in den Sicherheitsrat kommt. Die Ukraine, von der Sowjetunion unterstützt, erhielt 32, Indien, für das sich Großbritannien und die USA einsetzten, 24 Stimmen. Zur Wahl sind aber 36 Stimmen nötig.

Vorläufig keine amerikanische Hilfe

Truman erlitt eine Niederlage — Republikanische Partei zurückhaltend

WASHINGTON — Präsident Truman hielt nach Besprechungen mit Mitgliedern der Regierung und führenden Persönlichkeiten des Parlaments eine Pressekonferenz ab, in der er bekanntgab, daß er mit den führenden Persönlichkeiten des Parlaments übereingekommen sei, der Frage einer Einberufung des Kongresses zu außerordentlicher Sitzung in Bezug auf eine vorläufige Hilfe für Europa erst dann näher zu treten, wenn die zuständigen Parlamentskommissionen die gegenwärtige Lage der europäischen Völker geprüft haben werden.

Nach eingehender Prüfung sind die amerikanische Regierung und die anwesenden Parlamentarier ferner übereingekommen, daß es nicht möglich sei, Frankreich und Italien ohne eine vorherige Entscheidung des Kongresses zu helfen, sagte der Präsident weiter und fügte hinzu, daß keine der bestehenden Regierungseinrichtungen in der Lage sei, Frankreich und Italien über einen ganz beschränkten Umfang hinaus und über einen längeren Zeitraum als wenige Wochen, also bis Ende Dezember, wirksam zu unterstützen.

Der unerwartete Ausgang der Besprechungen im Weißen Haus in Washington, wo Präsident Truman und Staatssekretär Marshall die Gewährung einer Soforthilfe für Frankreich, Italien und Österreich

ohne Zustimmung des Kongresses nicht durchsetzen konnten, dürfte die französische Regierung veranlassen, Maßnahmen zu ergreifen, um die Inflation zu verhüten und die Ernährung und die industrielle Produktion nicht schwersten Gefahren aussetzen. Die Nationalversammlung hatte sich bis zum 13. November versammelt, soll aber, wie gerüchtweise verlautet, bereits zwei Tage nach dem Abschlusse der Gemeindevahlen, am 28. Oktober, zusammentreten.

Es kann kaum ein Zweifel bestehen, daß Präsident Truman und mit ihm die demokratische Partei eine Niederlage erlitten. Truman konnte die Verantwortung nicht übernehmen, ohne Zustimmung der republikanischen Partei den Kongreß zu einer Sondertagung einzuberufen, weil dieser Beschluß in dem im November 1947 einsetzenden Wahlkampf um die Präsidentschaft gegen die demokratische Partei schärfstens ausgenutzt worden wäre. (Die Präsidentschaftswahl findet im November 1948 statt, der Wahlfeldzug setzt jedoch immer ein Jahr vorher ein.) Die republikanische Partei hatte bei den Wahlen für den Senat und das Repräsentantenhaus versprochen, die Steuern herabzusetzen und die Ausgaben einzuschränken. Durch die Europa-Hilfe würden die Ausgaben erhöht werden, wozu sich anscheinend die republikanische Partei, um ihren Wahlversprechungen treu zu bleiben, nicht entschließen kann.

Hinter Helmstedt und Hof

BERLIN — Die sowjetische Zentralkommandantur hat eine im Sowjetsektor geplante Versammlung der Berliner SPD, auf der der Frankfurter Oberbürgermeister Walter Kolb über das Thema „Deutschland und Berlin“ sprechen wollte, nicht genehmigt. Der SPD-Landesverband gab daraufhin bekannt, daß die Kundgebung im amerikanischen Sektor stattfinden wird.

Nachdem die Genauigkeit der Grenzkontrollen, die nach dem Verschwinden des thüringischen Ministerpräsidenten Dr. Paul zur fast hermetischen Schließung der Grenzen führte, in den letzten Tagen nachgelassen hat, nimmt die Zahl der illegalen Grenzgänger bereits wieder zu. U. a. hat sich auch der politische Sekretär des Kreises Köpenick, Tarnow, mit seiner Familie nach Frankfurt a. M. begeben. Weiterhin ist der 41jährige Kieler Kaufmann Rudolf Wilsch, ein Neffe des Hamburger Bürgermeisters Max Brauer, seit dem 7. September in Leipzig spurlos verschwunden. Nachforschungen der Polizei blieben bisher erfolglos. Der Parteisekretär des Kreises Friedrichshain der SED, Georg

Buchmann, ist freiwillig aus dem Leben geschieden. Er hatte im vertrauten Kreise keinen Zweifel darüber gelassen, daß ihn die Bildung der Einheitspartei schwer enttäuscht hat.

Zu den Gerüchten, nach denen als Gegengewicht gegen die SED unter dem Schutze der sowjetischen Verwaltung demnächst in der Ostzone eine nicht-marxistische Partei ins Leben gerufen werden soll, erklärte der CDU-Minister in der sächsischen Regierung, Dr. Knabe, diese Mutmaßungen seien völlig unzutreffend. Im Zusammenhang damit wurde auch davon gesprochen, daß Marschall Paulus und ein Enkel Bismarcks demnächst zur Gründung dieser Partei aus Moskau zurückkehren sollten.

Karl Hubert Schwennicke, der LDP-Vorsitzende des Landesverbandes Berlin, befürwortete auf einer Bezirksversammlung der LPD den Marshall- und den neuen Industrieplan. Wenn nicht die wirtenden neuen Industrieplan. Über die Bodenreform in der Sowjet-Zone sagte Schwennicke, sie habe einen Rückgang der landwirtschaftlichen Kapazität um 30 Prozent zur Folge gehabt.

Autokorridore durch Deutschland?

Der Dänische Automobilklub hat im Auftrage aller skandinavischen Kraftverkehrs-Organisationen, die einen umfangreichen europäischen Fernlast- und Autobusverkehr betreiben, bei den vier Besatzungsmächten in Deutschland die Freigabe von Straßen für den Autoverkehr beantragt. Der Vorschlag betrifft fünf Trajekte: 1. die Linie nach Holland, Belgien und Frankreich, beginnend an der dänischen Grenze, über Flensburg, Hamburg, Bremen, Lingen und Oldenburg, 2. die Linie nach der Schweiz über Flensburg, Hamburg, Hannover, Göttingen, Kassel, Frankfurt/M., Mannheim, Karlsruhe, Freiburg und Basel, 3. die Linie nach Italien über Göttingen, Eisenach, Bamberg, Nürnberg, München, Innsbruck, 4. die Linie nach Österreich über Nürnberg, Regensburg, Passau, Linz und Wien und 5. die Linie nach der Tschechoslowakei über Warnemünde, Teterow, Neu-Brandenburg, Berlin, Dresden, Prag. In Abständen von 120 bis 150 km sind Reparaturplätze und Übernachtungsmöglichkeiten in kleineren deutschen Orten vorgesehen. Für die Bezahlung in Deutschland an den Übernachtungsplätzen und Tankstellen sollen Bons eingeführt werden, die in Dollar, Pfund oder Schweizer Franken einzulösen sind. Man hofft, daß die Besatzungsbehörden diesen Vorschlägen zustimmen werden.

Drohender Aufstand in Palästina

DAMASKUS — Nachdem kürzlich der britische Kolonialminister auf der UN-Versammlung die Bereitschaft Englands, auf das Palästina-Mandat zu verzichten, ausgesprochen hatte, erklärte nunmehr der Chef des früheren arabischen Aufstandes in Palästina, Faozi Kaukji, in einer Rede in Damaskus, die Araber der ganzen Welt würden sich zum Loschlagen vorbereiten und zu gegebener Stunde Palästina gewaltsam freikämpfen. Wie von anderer Seite verlautet, hat in mehreren Städten Syriens, besonders in Aleppo, eine Anwerbung von Freiwilligen für Palästina begonnen.

Bidault bei Truman

WASHINGTON — Der französische Außenminister George Bidault ist in Washington eingetroffen. Er wird von Präsident Truman empfangen werden.

Vollmachten für Cripps

LONDON — Die seit langem erwartete Umbildung des britischen Kabinetts durch den Premierminister Attlee hat nunmehr stattgefunden. Der britische Handelsminister Sir Stafford Cripps wurde Wirtschaftsminister, Harold Wilson Handelsminister. Arthur Greenwood, Minister ohne Portefeuille, trat zurück. Morrison wird auch weiterhin seine Aufgabe als stellvertretender Ministerpräsident und Bearbeiter sämtlicher nicht wirtschaftlichen innerpolitischen Angelegenheiten fortführen.

Die Ernennung Sir Stafford Cripps auf den Posten, der besonders für ihn geschaffen wurde, beendet die starre Abtrennung, die im Kabinett zwischen den Stellen für wirtschaftliche Angelegenheiten Englands und den Ämtern für den Überseehandel bestand. Großbritannien sieht sich auf der Schwelle des Winters vor der Notwendigkeit, draconische Maßnahmen zu ergreifen, um eine Krise zu bekämpfen, die ungewöhnlich große Ausmaße anzunehmen droht.

Der Cripps-Plan sieht für das Ende des kommenden Jahres eine Warenausfuhr vor, die um 64 % höher liegt als die des Jahres 1938. Gleichzeitig sollen die Einfuhren auf 65 % des Vorkriegsstandes eingeschränkt werden. Sir Stafford Cripps, dessen Aufgabe es ist, die Tätigkeit aller Ministerien, die mit dem Plane zusammenhängen, auf einen Nenner zu bringen, erklärte bei seinem Amtsantritt, dieser Plan müsse verwirklicht werden, koste es, was es wolle. Das Wohl und die Unabhängigkeit des Landes stünden auf dem Spiel.

Die bayerische Schulreform

MÜNCHEN — Der Haushaltsausschuß des bayerischen Landtags befürwortet gegen die Stimmen der SPD den von der CSU eingereichten Schulreformplan. Nach diesem Plan ist für die Höhere Schule eine Schulzeit von neun Jahren festgesetzt. Der Eintritt soll nicht nach dem zehnten Lebensjahr erfolgen. Der Übergang von der Volksschule ist nach der vierten Klasse vorgesehen. Durch eine möglichst weitgehende Angleichung der Lehrpläne für die unteren Klassen der Höheren Schule an die entsprechenden Klassen der Volksschule soll begabten Schülern der Übergang erleichtert werden.

Vorgefühl und Wirklichkeit

Martinus-Doppelkonzert und Honeggers Symphonie-Liturgie unter Paul Sacher

Als Leiter des Baseler Kammerorchesters dirigiert Paul Sacher seit zwanzig Jahren Abonnementskonzerte, die künstlerische und gesellschaftliche Ereignisse sind. Ihre anspruchsvollen Programme nehmen aber keine Rücksicht auf das beliebte Schema der philharmonischen Veranstaltungen, die in den Konzertsälen beider Hemisphären üblich sind. Ohne die geringsten Zugeständnisse hat Sacher mit bewundernswürdiger Konsequenz seinen Plan verwirklicht, selten gehörte Werke vom 16. bis 18. Jahrhundert stiftgerecht aufzuführen und alle zeitgenössischen Komponisten von richtunggebender Bedeutung zu fördern. Um das Schaffen dieser Künstler anzuregen hat er in großzügiger Weise auch zahlreiche Kompositionsaufträge erteilt. Wertvolle moderne Partituren wurden eigens für Sacher und sein Kammerorchester geschrieben oder dem Schweizer Dirigenten und seinen Musikern gewidmet.

Dieser künstlerischen Zielsetzung entsprach auch das ungewöhnliche Programm, das Sacher für das Sinfoniekonzert des Großen Orchesters des Südwestfunks gewählt hatte. Auf die wenig bekannte Sinfonie „L'Impériale“ von Joseph Haydn folgten zwei moderne Werke, die in Deutschland zum erstenmal gespielt wurden. Obgleich Sacher darauf verzichtet hatte, durch ein bewährtes Publikumsstück zu glänzen, nahm der Abend einen geradezu sensationellen Verlauf. Mit wachsendem Interesse steigerte sich der Beifall der Zuhörer zu Ovationen, die alle Erwartungen übertrafen.

Die von Sacher mitgebrachten neuen Partituren erwiesen sich als zwei der bedeutendsten Arbeiten, die in den letzten zehn Jahren für Orchester ge-

schrieben worden sind. Wer ältere Werke, vor allem Opern und Ballette von Bohuslav Martinu kennt, mußte von der stilistischen Entwicklung des tschechischen Komponisten zu dem „Doppelkonzert für Streichorchester, Klavier und Pauken“ ebenso überrascht wie begeistert sein. In der mit Nervosität und Spannung geladenen Atmosphäre des Jahres 1938 entstand ein leidenschaftlich erregtes, überaus vitales Stück von klanglicher Brillanz und hinreißender Beredsamkeit. Beim Anhören des aufrüttelnden und packenden Werkes hat man das Gefühl, daß der Komponist mit aller Gewalt etwas Unheil drohendes abwehren wollte. Selbst der langsame Mittelsatz ist von quälender, verzehrender Unruhe erfaßt, die in der damaligen bewegten Zeit jeden Menschen ergriff. Durch die Gegenüberstellung zweier Streichorchester und durch ihre Verbindung mit den Pauken und dem (von Maria Bergmann gespielten) Klavier waren viele neue klangliche Möglichkeiten gegeben, die Martinu mit großer Phantasie für die polyphone Arbeit ausnutzte.

Die bänglichen Ahnungen, die Martinu seinerzeit bedrückten, haben sich inzwischen erfüllt. Unter dem Eindruck der verheerenden Folgen der apokalyptischen Geschehnisse schrieb Arthur Honegger im vorigen Jahr seine „Symphonie Liturgique“ in drei Sätzen: Dies irae — De profundis clamavi — Dona nobis pacem. Trotz des Titels und der Satzüberschriften ist die Sinfonie ein ausgesprochen aktuelles Werk. Musikalisch werden die in der Liturgie gebräuchlicher Themen nicht verwendet, und inhaltlich ist jeder Abschnitt eine rein subjektive Auseinandersetzung des Künstlers mit den betreffenden

Die Geheimfonds des Auswärtigen Amtes

Interessante Enthüllungen bei der Vorbereitung eines Prozesses

NÜRNBERG — Die amerikanische Anklagevertretung ist bei der Vorbereitung des Prozesses gegen Beamte des auswärtigen Amtes umfangreichen Gold- und Devisenschleubungen auf die Spur gekommen.

Es wurde festgestellt, daß Ribbentrop und seine Mitarbeiter bei der Eroberung neuer Länder mit Vertrauensleuten in Verbindung getreten waren, um dort das verfügbare Gold unter Hintergehung der Reichsbank und der deutschen Devisenstellen für sich abzuzweigen. So sollte z. B. nach Verhandlungen mit Ribbentrop Staatssekretär Wilhelm Keppler vor dem Anschluß Österreichs die Goldbestände dieses Landes für das Auswärtige Amt sicherstellen, bevor die Reichsbank die Bestände übernehmen konnte. Das Auswärtige Amt verfügte über vier große Kassen, die Etatskasse, den Geheimfonds, mit dem die Auslandspropaganda finanziert wurde, den Kriegskostenmehlfonds und den geheimen Goldfonds, den Ribbentrop persönlich verwaltete.

Professor Kemper, der stellvertretende Hauptankläger in Nürnberg, erklärte dazu, daß Ribbentrop sich bemüht habe, seine Auslandsgeschäfte unabhängig von Göring und dem Vierjahresplan zu erledigen. Zur Unterstützung der deutschen Gesandtschaften im Ausland verschickte er seit 1935 in steigendem Maße kleinere und größere Goldbarren, von denen

heute noch ein großer Teil nicht aufgefunden werden konnte.

Über die im Inland verschwundenen Gold- und Devisenbestände sind die Nachforschungen bereits im Gange. Die amerikanische Anklagevertretung hofft dabei von ehemaligen höheren deutschen Staatsbeamten wertvolle Aussagen erhalten zu können.

Im Prozeß gegen Friedrich Flick erklärte der Zeuge Walter Letsch, sowjetische Kriegsgefangene seien auf Anordnung Hitlers und Görings in der Rüstungsindustrie eingesetzt worden. Das Arbeitsministerium sei machtlos gewesen, gegen diese Arbeitseinsätze aufzutreten. Arbeitsminister Franz Seldte habe eine geringe Rolle gespielt, denn Himmler und Sauckel hätten mit ihren Entscheidungen das Arbeitsministerium „schachmatt gesetzt“. Außerdem habe das Arbeitsministerium keine Schritte gegen den Einsatz russischer Kriegsgefangener in der Rüstungsindustrie unternehmen können, weil erstens der ausdrückliche Befehl Hitlers vorgelegen habe und weil zweitens die UdSSR nicht an der Genfer Konvention beteiligt gewesen sei.

Ein amerikanisches Militärgericht in Dachau sprach den ehemaligen Gauleiter Hartmann Lauterbacher von der Anklage frei, den Befehl zur Erschießung von zwölf notgelandeten amerikanischen Fliegern gegeben zu haben.

Nestlé-Konzern dehnt sich aus

Verschmelzung mit Alimentana und Maggi

g. BADEN-BADEN — Die Schweizer Presse berichtet von einem wichtigen Abkommen in der Welt-Nahrungsmittelindustrie. Die Holding-Gesellschaft des weltbekanntesten Nestlé-Konzerns, die Nestlé and Anglo-Swiss Holding Co. Ltd., Cham und Vevey, die Unilac Inc., Panama, und die AG Alimentana, Kemptal haben einen gegenseitigen Aktientausch beschlossen. Die Alimentana ist die Holding-Gesellschaft der Maggi-Gesellschaften, deren bedeutendste sich in Singen befindet. Jede Alimentana-Aktie soll nach dem Angebot an die Aktionäre gegen 15 Nestlé-Aktien und 15 mit ihnen verbundene Unilac-Aktien umgetauscht werden. Zu diesem Zweck werden Nestlé und Unilac ihr Kapital erhöhen. Die Verschmelzung wird sich so auswirken, daß der auf allen Weltmärkten vertretene Nestlé-Konzern künftig auch die bewährten Erzeugnisse der Maggi-Gesellschaften vertreibt. Am Aufbau der europäischen Maggi-Gesellschaften, die außer in der Schweiz und Deutschland vor allem in Frankreich vertreten sind, dürfte sich durch das Abkommen wenig ändern. Dagegen werden die Einkaufs- und Verkaufsorganisationen der beiden Konzerne zusammengelegt werden. In Deutschland gehören übrigens die Schokoladefabrik Sarrotti, und die Deutsche AG für Nestlé-Erzeugnisse in Lindau zum Nestlé-Konzern. Während der Nestlé-Konzern vorwiegend Kondensmilch, Schokolade, Kakao, Kindernährmittel und Kaffee-Konzentrate (Neskafee) erzeugt, stellen die Maggi-Gesell-

schaften die bekannten Suppenwürfel und andere Nahrungsmittel in Dosenform her.

Holland liefert Fische und Kartoffeln

K. BADEN-BADEN — Zwischen den Niederlanden und der französischen Zone ist ein Abkommen geschlossen worden, das für ein Jahr einen gegenseitigen Gütertausch bis zu 7,5 Mill. hfl. vorsieht. Die französische Zone soll Holz, Chemikalien, Textilnadeln, Baustoffe, Basalte, Maschinen und Instrumente gegen holländische Kartoffeln, Saatgut und Fische liefern. Für etwaige Salden aus dem Güterverkehr wird bei der Niederländischen Bank ein Guldenkonto eröffnet.

Vor neuen Interzonen-Abkommen

BADEN-BADEN — Vom 22. bis 24. 9. haben Besprechungen einer Delegation des V. A. W. Minden unter Führung von Dr. Kaumann mit einer Delegation der Länder der französischen Zone unter Führung von Dr. Kottropp in Bad Ems stattgefunden. Zweck der Besprechung war Rechnungslegung und Abwicklung der vorhergehenden Interzonen-Handelsverträge, die zur beiderseitigen Zufriedenheit verliefen, und die Vorbereitung der Abkommen für das IV. Quartal 1948. Gegenstand der künftigen Abkommen sind im wesentlichen die gleichen Waren wie bisher. Die Verträge werden wie bisher für 70 Mill. Mark von beiden Seiten vorsehen.

Schweizer Hilfe für Südbaden

Zusatznahrung für gewerbliche Arbeiter

K. SINGEN — In einem der größten schweizerischen Industriebetriebe im badischen Hegau, den Eisen- und Stahlwerken („Fittingwerke“), der Filiale des Schaffhauser Betriebs Georg Fischer, ist jetzt ein „Punktsystem“ eingeführt worden, das der 1200 Köpfe zählenden Belegschaft wichtige Vorteile bietet. Nach langen Verhandlungen, an denen auch die französische Militärregierung beteiligt war, war ein Abkommen für drei Monate unterzeichnet worden, das einen Kredit von 60 000 Schw. Franken vorsieht. Die Angehörigen der Belegschaft erhalten daraus nach gestaffeltem Schema monatlich 6–20 Punkte. Ein Punkt entspricht der Kaufkraft eines Schweizer Franken im Großhandel. Die Werksleitung stellt mit Genehmigung der Militärregierung der Belegschaft zusätzliche Lebensmittel zur Verfügung, die von den Arbeitern mit den zugeordneten Punkten erworben werden. Ein Teil der Lebensmittel fließt in die Werksküche. Für die Arbeiter, die an diesen Mahlzeiten teilnehmen, werden monatlich 10 Punkte abgezogen. Bei der Wertung der übrigen Punkte spielt Fett eine wich-

tige Rolle. Ein kg Fett bedingt 6 Punkte, ein kg Mehl 2 Punkte.

Als Folge dieser Sonderverträge hat sich die Arbeitsdisziplin entscheidend gebessert. Viele Arbeiter hätten bisher oft gefehlt, um sich auf dem Land-Lebensmittel zu „organisieren“. Das hat bei den „Fittingwerken“ aufgehört. Die „Krankenzahl“ hat sich rasch um 50 vH vermindert. Natürlich sind nicht alle Betriebe des badischen Grenzgebietes in einer so günstigen Lage wie die Fittingwerke, die mit ihrer Ausfuhr die Gegenwerte für die Devisenkredite schaffen können. Ein ähnliches System der zusätzlichen Versorgung der gewerblichen Arbeitkräfte ist aber im Rahmen des vor kurzem in seinen Umrissen verkündeten südbadischen Wirtschaftsplans vorgesehen, und zwar in enger Verbindung mit der Einführung des Ausfuhr-Devisenbonus. Es bleibt nur zu hoffen, daß dieser Plan so schnell als möglich in Kraft treten kann. Wie wir hören, soll sich am 6. Oktober der Landeswirtschaftsrat in Freiburg damit befassen.

Eine Bilanz

Trockenes Zahlenmaterial, Statistiken, Bilanzen, Tabellen sind keine sonderlich beliebte Lektüre. Trotzdem ist ihre Betrachtung manchmal als Grundlage für eine sachliche Beurteilung unerlässlich. Dazu gehören die Zahlen, die über den Stand des Wiederaufbaues in Frankreich Aufschluß geben. Nüchtern zeigen sie uns, was zerstört wurde, gleichzeitig geben sie einen Einblick in die bereits durchgeführte Aufbauarbeit.

44 600 Gebäude wurden völlig zerstört, 1 555 400 teilweise, zum Teil sehr schwer beschädigt, zusammen also genau zwei Millionen, im Kriege 1914/1918 waren es 720 000. Von den Zerstörungen wurden 1 1/2 Millionen Wohngebäude und mehr als eine halbe Million landwirtschaftlicher Anwesen betroffen. England hat vergleichsweise insgesamt nur 427 000 zerstörte und beschädigte Gebäude aufzuweisen.

In Frankreich sind 61 Städte und Dörfer, wie beispielsweise Saint Ló und Saint Nazaire, außerhalb der eigentlichen Kriegshandlungen als Repräsentanten dem Erdboden gleich gemacht worden. Das sollten vor allem die nicht vergessen, die über jede Maßnahme der Besatzungsmächte etwas zu sagen wissen. Besetzung eines Landes durch fremde Truppen hat noch nie zu den Annehmlichkeiten gezählt, sie war noch immer die Folge eines Krieges, eines verlorenen Krieges. Es ist selbstverständlich, daß dabei Vergehen gegen die Anordnungen der Besatzungsmacht Vergeltungsmaßnahmen zur Folge haben. Es ist dabei aber, wie jeder gerecht denkende und die Wahrheit achtende zugeben muß ein gewaltiger Unterschied zwischen der Verhängung von Ausgangssperren und dem Niederbrennen von Häusern oder ganzer Ortschaften oder gar der Erschießung schuldloser Geiseln, die den Grundgesetzen jeder Menschlichkeit widerspricht. Vielen von uns fehlt leider noch immer die Einsicht, daß es echte und ernste Sorge um die Zukunft der Nation zur Pflicht macht, auf solche bittere Tatsachen hinzuweisen, weil man daraus letzten Endes die Verständigung erwarten kann, die wir brauchen, wenn wir überhaupt eine Zukunft haben wollen. Daß es soweit gekommen ist, ist nicht die Schuld derer, die heute als Mahner unbequem und unpopulär sind, sondern jener, die Deutschland nicht „über alles“ liebten, sondern in ihrem wahnsinnigen Machtdrang zur Herrschaft „über alles“ andere in der Welt bringen wollten.

Die Ergebnisse der zweijährigen Aufbauarbeit in Frankreich lassen auch uns hoffen, daß wir die heillosen Folgen des Krieges überwinden werden, wenn uns die fürchterlichen Nachwirkungen der entsetzlichen Katastrophe erst einmal zu intensiver Arbeit kommen lassen. Dazu berechtigt uns die Tatsache, daß in Frankreich von 72 Millionen Kubikmetern Trümmern jetzt 68 Millionen weggeschafft, von 83 Millionen cbm Erde, die aufzufüllen waren, 63 Millionen planiert wurden. Die Arbeiten der Enttrümmerung Frankreichs kommen noch in diesem Jahre zum Abschluß.

Die Zahlen vom Stand des Wiederaufbaues in Frankreich sind erschütternd, nicht zuletzt deshalb, weil sie uns unwillkürlich an die Zerstörungen im eigenen Land erinnern, an die Arbeitsleistungen, die notwendig sind, um die Trümmer wegzuräumen und das zerstörte wieder einigermaßen aufzurichten. Sie geben uns aber auch einen gewissen Trost, weil sie beweisen, daß sich auch bei uns die Wunden eines Tages schließen können, wenn wir dazu unsere Anstrengungen vereinigen und die Hilfe der Umwelt erhalten, wenn wir dieser erst den unerschütterlichen Beweis erbracht haben, daß wir wohl unser Land und Volk, aber ebenso auch den Frieden in der Welt für immer „über alles“ lieben.

Kurze Nachrichten

NÜRNBERG — In der Berufungsverhandlung gegen Hans Fritzsche wurde der Betroffene zu neun Jahren Arbeitslager unter Anrechnung der bisherigen Internierungszeit verurteilt. Sein Vermögen wird bis auf 5000 Mark eingezogen. Fritzsche erhielt außerdem ein Berufsverbot auf zwanzig Jahre.

FRANKFURT — Pastor Niemöller wurde zum Präsidenten der Evangelischen Landeskirchen in Hessen und Nassau gewählt.

HANNOVER — Der deutsche evangelische Pfarrer Leitner befindet sich nach einer Mitteilung der CDU heute noch in Königsberg und hat noch 1946 in der Innenstadt von Kaliningrad 13 Trauungen, 27 Einsegnungen, 192 Taufen und 1756 Beerdigungen vorgenommen.

HAMBURG — Die 4350 „Exodus“-Flüchtlinge erhalten in Zukunft die deutschen Rationen von 1550 Kalorien. Die bisherigen Verpflegungssätze betragen 2800 Kalorien.

geistlichen Texten, die zeitgemäß gedeutet werden. In der meisterhaft gearbeiteten Partitur steht ein ausdrucksstarker, ergreifender Mittelteil zwischen den aufwühlenden Eckätzen, deren dramatische Wucht geradezu überwältigend ist. Bei aller satztechnischen Kunst ist diese kühne, an aggressiven Klängen reiche Musik aber so anschaulich, daß sich der Zuhörer auch ohne blühende Phantasie bestimmte Bilder vorstellen kann.

Die Aufführung der neuen Werke war ein unvergeßliches Erlebnis. Das Orchester war in glänzender Form und hat sich um die Wiedergabe des anspruchsvollen Programms sehr verdient gemacht. Der stürmisch gefeierte Gastdirigent wurde sofort für zwei weitere Konzerte in dieser Saison verpflichtet. Gh. Bh.

„Sommernachtstraum“ in Freiburg

Wer die technischen Möglichkeiten der Freiburger Notbühne von früheren Inszenierungen her zu kennen glaubte, war höchlich erstaunt über die Tiefe, die Friedhelm Strenger seinem illusionistisch-romantischen Bühnenbild zu Shakespeares „Sommernachtstraum“ zu geben verstand. Mit Schönheitsfehlern mußte man freilich rechnen, wiewohl eine in dichtestem Wald auf- und zuklappende Tür zu verstecken gewesen wäre. Ein „Sommernachtstraum“ ohne die Raumwirkung einer auch nur mittelgroßen Bühne muß in der tschechischen Gelöstheit des Spiels immer behindert scheinen, woran auch die eigens für diese Aufführung geschaffene Vorbühne und die Auftritte durch Türen des Zuschauerraums wenig ändern können. Um so mehr mußte Franz Everth als Spielleiter dem Wort vertrauen, der magisch verwandelnden Kraft der dichterischen Sprache. Besonders Wolfgang Stumpf als souveräner Geisterfürst und

Friedel Heizmann als mit Dämonie geladener Puck gaben ihren Versen jenen verzaubernden Klang, mit dem die Sprache sich vor Zeiten die Dinge einverleibt und sie gebannt hat. Mit der Titania dagegen, so reizend sie aussah, sind wir nicht einverstanden; mit so gezielter Akrobatik mögen sich Pin-up-Girls bewegen, aber doch keine Eifenkönigin! Das Liebhabergeräusch fand sich mit seinem „Verwechself-das-Bäumchen“-Spiel tapfer ab und gut wieder aus ihm heraus. Der Dienstmäddchenjargon freilich, in den die höfischen Damen eifersuchtshalber verfallen, hätte nicht unbedingt durch ebensolche Manieren unterstrichen zu werden brauchen.

Ausgezeichnet waren die „Rüpel“ besetzt, wie überhaupt gerade ihre Szenen echterer Shakespeare waren; kein komischer Firtlefan, sondern die verborgene Bemühung gutmütiger Tölpel um Geistesgröße und Seelenschwung — vorzüglich der Zettel-Pyramus von Karl Mehner —, ein Vorgang, der keineswegs ohne Tragik ist. Mendelssohns Musik konnte nur bruchstückweise erklingen, trug aber auch so wesentlich zur Einstimmung in die märchenhafte Poesie des Traumspiels bei. Viel diskutiert wurde gelegentlich des Freiburger Experiments die Frage, ob es denn angezeigt sei, unter so schwierigen szenischen Verhältnissen von Shakespeares Lustspielen gerade den „Sommernachtstraum“ zu wählen. Aber abgesehen davon, daß gerade wir Deutschen dies duftige Waldmärchen besonders lieben, erscheint uns die Inszenierung schon dadurch gerechtfertigt, daß es sich bei ihr nicht um ein Experiment um des Experimentes, sondern um die Dichtung willen handelte; weshalb auch sollen nur die vom Bombenkrieg verschonten Städte mit unzerstörten Theatern — träumen dürfen? W. Lohmeyer

Baden-Baden

Frauenring Südbaden gegründet

In Baden-Baden fand die Gründungsversammlung des Landesverbandes Frauenring Südbaden mit Genehmigung der Militärregierung statt. Die Delegierten der Ortsgruppen Freiburg, Überlingen und dem Frauenring angeschlossenen Verbände, wie Badischer Lehrerinnenverein und Akademikerinnenbund und die Mitglieder der Baden-Badener Ortsgruppe sowie zahlreiche Gäste waren erschienen. Nach kurzer Begrüßung sprach die erste Vorsitzende der Ortsgruppe Baden-Baden, Frau Dr. Wüsthoff, über „Totalitätsanspruch und Toleranz“. Sie führte u. a. aus, daß sich der Totalitätsanspruch in der Wissenschaft durch das Tempo der Zeit überlebt habe, auf politischem Gebiet jedoch weiterlebe. Durch die Mittel der Technik, besonders der Atomenergie, zu einer tödlichen Gefahr werden könne. Überall in der menschlichen Entwicklung, in der Geschichte wie im persönlichen Bereich, erlebe man eine Wandlung. Deshalb sei anstelle des starren Totalitätsanspruches die Toleranz zu setzen. Wir müßten uns vor allem wieder im Persönlichen üben und Ehrfurcht vor der Persönlichkeit des anderen lernen, auch wenn er anderer Meinung oder Weltanschauung sei.

Da eine erfolgreiche Friedensarbeit Ziel des Frauenrings sei, müsse der Totalitätsanspruch in den Mitgliedern selbst, den Gruppen, Ländern und Völkern überwunden werden.

Der Vorstand des Frauenrings wurde anschließend aus den Mitgliedern verschiedener Verbände, vielseitig nach Alter, Beruf und weltanschaulicher Zugehörigkeit gewählt. Anschließend wurde einstimmig beschlossen, die dringlichste Aufgabe dieses Winters, die Behebung der ersten Ernährungsfrage, in allen Ortsgruppen zu bearbeiten, um Einfluß auf entscheidende Stellen zu gewinnen. Als weitere Aufgaben wurde die Bearbeitung der Textilfrage und des Arbeitseinsatzes vorgesehen. Die Fühlungnahme mit den Frauen des Auslandes wird erstrebt. E. H.

Am Sonntagen keine Post mehr!

Das Postamt Baden-Baden teilt mit, daß die allgemeinen Notstände der Zeit für Zustellpersonal eine Entlastung erfordern. Deshalb wird die Zustellung an Sonn- und Feiertagen vom 1. Oktober ab sowohl im Stadt- wie im Landbezirk aufgehoben.

Die Eisenbahn braucht Schaffner

Die Eisenbahndirektion Karlsruhe teilt mit: Die Eisenbahndirektion Karlsruhe sucht zur sofortigen Einstellung bei allen größeren Bahnhöfen ungelernete Arbeiter für den Zugbegleitdienst als Schaffner im Reise- und Güterverkehr. Nach 3-monatiger Ausbildung Verwendung als Hilfschaffner und bei Eignung spätere Übernahme ins Beamtenverhältnis als Zuschaffner und Aufrückungsmöglichkeit zum Zugführer, Entlohnung nach der Eisenbahndienst- und Lohnordnung und dazu Fahrgelder, Auswärts- und Nachtdienstzulagen, außerdem Schwerarbeiterzulage und Dienstkleidung.

Uraufführung im Sinfoniekonzert

Der bekannte deutsche Komponist Werner Egk, der als Gastdirigent mehrere Konzerte des Großen Orchesters des Südwestfunks leitete, wird, beginnt seine Tätigkeit am Sonntag mit einem abwechslungsreichen und interessanten Programm.

Außer der Uraufführung des „Concertinos für Klavier und Bläserorchester mit Schlagzeug“ des vielversprechenden 21jährigen Musikers Hans-Werner Henze werden an diesem Abend vier Erstaufführungen geboten: Die vergessene Mozart-Sinfonie K. V. 200, „Epigraphes antiques“ von Claude Debussy, das Concertino für Klavier und Orchester von Arthur Honegger und zum Schluß „The Incredible Flutist“, Balletsuite für Orchester von Walter Piston, einem der führenden amerikanischen Komponisten der Gegenwart. Als Solist wirkt der Pianist Carl Seemann mit. Beginn des Konzertes: 20.30 Uhr.

Der Konzertmeister des Großen Orchesters des Südwestfunks Ernst Josef Kiskemper hat eine Berufung als Lehrer für das Ausbildungsfach Violine an die Musikhochschule Karlsruhe angenommen. Ernst Josef Kiskemper wird jedoch seine Tätigkeit als Konzertmeister in Baden-Baden beibehalten.

Theaternachrichten

Der Spielplan im Kleinen Theater am Wochenende sieht folgende Veranstaltungen vor: Freitag, 3. Oktober, 20 Uhr, die 6. Aufführung von „Iphigenie auf Tauris“ (außer Miete). Am Samstag, den 4. Oktober,

20 Uhr, in neuer Inszenierung Bruno Franks Komödie „Sturm im Wasserglas“ (Mietgruppe C). Am Sonntag, den 5. Oktober, 20 Uhr, die erste Wiederholung von „Sturm im Wasserglas“ (außer Miete).

Tanzabend Emma Lackner

Kleines Theater

Emma Lackner ist eine Künstlerin, deren Gestaltungskraft so unmittelbar ist, daß ein zwingendes Fluidum auf den Zuschauer überspringt, sobald der Tanz auch nur beginnt. Die Musik wird für Emma Lackner zum Dichter, dem sie lauscht, um seine Themen bis in ihre letzte Bedeutung hinab im Tanz sichtbar werden zu lassen. Ein ausgefeiltes technisches Können ist die Voraussetzung für diese eigenwillige Gedankenveranschaulichung durch den Tanz, den Emma Lackner als Urform menschlichen Ausdrucks aufsaßt.

Die Künstlerin brachte Tänze nach Musik von Debussy, Honegger, Poulenc, Haas und dem klassischen Brahms.

Die ergreifendste Wiedergabe fand sie in der tänzerischen Darstellung der „Flucht“. Ein Tanzvorwurf, der ihrem Wesen am nächsten lag und den weitesten Spielraum gewährte. Dagegen war der „Habanera Rhythmus“ von Debussy zu präzise durchgeföhrt und zu exakt gekommt, um die südliche Leichtigkeit darin noch erlösend auszuweichen zu können.

Die „Deutschen Reigen und Romanzen“ von Haas bildeten den Abschluß des Abends. Sie zeigten die schauspielerische Begabung von Emma Lackner auch auf dem Gebiet einer komisch-schelmischen Naiven.

Die musikalische Begleitung hatte Lieselotte Freysetter. H. S.

Vom „Pionierkorps“ zur modernen Feuerwehr

Aus der Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Baden-Baden

Anlässlich der Hundert-Jahr-Feier der Badener Freiwilligen Feuerwehr wurde eine Festschrift herausgegeben, die uns als Unterlage zu nachstehender Veröffentlichung diente, die einen Einblick in die Chronik der Wehr geben soll.

Der Brand des Hoftheaters in Karlsruhe am 28. Februar 1847, bei dem 68 Menschen ums Leben kamen, dürfte wohl die Veranlassung zur Aufstellung einer organisierten Brandbekämpfungsgruppe in Baden-Baden gewesen sein. Aus den Reihen des damals gegründeten Turnvereins fanden sich Männer, die ihre Kraft in den Dienst der Allgemeinheit stellten. Die politisch stürmischen Jahre 1848/49 waren nicht dazu angetan, das junge „Pionierkorps“, unter welchem Namen die damalige Wehr ins Leben gerufen wurde, zu begünstigen. Schon 1851, als der Belagerungszustand aufgehoben wurde, zeigte es sich als erforderlich, die junge Wehr zu reorganisieren.

Am 25. März 1853 wurde das gesamte Löschwesen neu gestaltet. Um die entstehenden Schwierigkeiten zu überbrücken, verzichtete man zu diesem Zeitpunkt zum Teil auf reine Freiwilligkeit und zog die notwendigen Mannschaften durch Zwang heran. Erst 1863 wurden die zwangsweisen Verpflichtungen wieder aufgehoben. Das damalige „Pionierkorps“ bestand aus drei Kompanien und ihren Hilfsmannschaften. Die Vorgesetzten wurden aus den Reihen der Mannschaften gewählt. Das Jahr 1863 stellte damit einen markanten Punkt in der Geschichte der Feuerwehr dar. Was der Turnverein 1847 begonnen, aber nur zum Teil hatte ausführen können, wurde am 1. März 1863 dadurch vollendet, daß die Wehr auf rein freiwilliger Basis neu aufgestellt wurde.

Mit dem Bau der Trinkwasserleitung und deren Fertigstellung paßte sich die Wehr den neuen Löschverhältnissen an. Bisher lag das Schwergewicht der Brandbekämpfung im Gebrauch hinreichend vorhandener Handspritzen. Der direkte Anschluß der Schläuche an die Hydranten, die mit einem Betriebsdruck von 12 Atü sogar die damals übermodernen Dampfspritzen in ihrer Leistungsfähigkeit bei weitem übertrafen, drückten die alten Geräte in den Hintergrund.

Der Wiener Theaterbrand im Dezember 1880 führte zu einem erweiterten Ausbau der Wehr. Zwei Jahre später wurde der Beschluß zum Bau einer telephonischen Feuermeldeanlage gefaßt und im Jahre 1888 stellte man die erste Maschinenleiter mit der damals enormen Länge von 22 Metern in Dienst. Darauf folgte die Anschaffung von Mannschaftswagen, die eine bessere Aktionsfähigkeit verbürgten und verbesserte die Uniformierung laufend. Anlässlich des 50jährigen Gründungsfestes wurde die freiwillige Feuerwehr mit einer neuen Druck- und Saugspritze ausgerüstet und zählte somit zu den bestausgerüsteten Wehren.

Denn die Zukunft birgt noch so viel dunkles Unheil. Man fühlt es deutlich herankommen. Es ist ein Teil unseres Lebens, das sich nähert. Warum bleibt man am Leben? Abwehren kann man doch nicht. Aber warum warte ich dennoch? Oder ist das ein Teil meiner Aufgabe, die ich noch zu erfüllen habe, bevor ich wie eine reife Birne vom Baume falle? Das Leben gleicht im Anfang einem Regenbogen, weil es uns locken will. Ist man einmal drin, hält es einen gefangen und läßt nicht mehr locker. Man muß einen Teil vom Leid, das über der Welt hängt, auf sich nehmen.

Ist es dein Leid, o Herr, das so schwer ist, daß wir helfen müssen, es zu tragen? Im Sommer darauf ertrappe ich unsere blinde Annelies bei einer Liebeleil mit dem Sohn von Franelle. Blind, und dennoch diese ewige Glut der Liebe. Aber ich habe dem Franelle meine Faust unter die Nase gehalten: „Hör zu, Nachbar, mag werden, was will, aber wenn das jemals verkehrt ausgeht, dann heiratet dein Sohn eine blinde Frau, sonst müßt ihr beide daran glauben. Dafür will ich zehn Jahre Gefängnis auf mich nehmen!“

Ich sagte Fine kein Wort davon, aber andere hinterbrachten es ihr. Meine Frau wurde durch alle diese Angst, böse Ahnungen und Sorgen ein Mensch, mit dem nicht mehr zu reden war. Ihre Gedanken waren immer bei unserem Fons und seinem Kind, und bei Annelies. Man konnte den Kummer in ihren Augen lesen.

Einmal hatte man Fons in Frankreich gesehen, dann wieder hörten wir, daß er in einem Kohlenbergwerk arbeitete.

Unsere Irma, ein tüchtiges Mädchen übrigens, heiratete einen Maurergesellen. Zwei Monate später gab es schon Zank und Streit wegen der Bettdecke von Frisine. Die hatte die Decke bei uns liegen gelassen, wahrscheinlich vergessen. Während

Französische Bilderkunst

Ausstellung in der Trinkhalle

Am 1. Oktober eröffnete Mr. Mouglin, Sous-Directeur de l'Information, unter dem Leitgedanken: „Französische Bilderkunst“ eine Ausstellung in der Trinkhalle.

Mit mehr als 250 Bildwerken wird hier ein Ausschnitt aus dem Schaffen von 50 Künstlern gezeigt. Ein Teil der Kunstwerke wurde während der Kunstwoche in Strassburg ausgestellt, andere Werke kamen aus Kairo zurück.

Wir werden auf die Ausstellung, die bis zum 19. Oktober täglich von 11 bis 20 Uhr geöffnet ist, noch näher eingehen.

Astronomischer Kurzbericht für Oktober

Die Mittagshöhe der Sonne betrug am 1. Oktober 38 1/2 Grad; am 31. Oktober beträgt sie 27 1/2 Grad.

Sonnenaufgang am 1. Oktober 6.25; 11. Oktober 6.40; 21. Oktober 6.55; 31. Oktober 7.10.

Sonnenuntergang am 1. Oktober 18.08; 11. Oktober 17.47; 21. Oktober 17.28; 31. Oktober 17.10.

Tageslänge am 1. Oktober 11 Std. 43 Min.; 11. Oktober 11 Std. 7 Min.; 21. Oktober 10 Std. 33 Min.; 31. Oktober 10 Std. 0 Min.

Merkur am 13. um 23 Uhr in größter östlicher Abweichung von der Sonne; trotzdem unsichtbar. Venus wird in den letzten Tagen des Monats am Abendhimmel kurz erscheinen.

Marsaufgang am 1. Oktober 0.10; am 31. Oktober 23.40 Uhr. Saturnaufgang am 1. Oktober 1.58; am 31. Oktober 0.09 Uhr.

Mars mit zunehmender Helligkeit (1. Gr.) im Krebs. Jupiter verschwindet gegen Monatsende am Abendhimmel. Saturn im Löwen, nahe Regulus.

Die wachsende Bedeutung der Bäderstadt forderte eine immer bessere Ausrüstung, sodaß erhebliche Mittel zur Beschaffung von Geräten angewendet wurden. Die Unterbringung hat im Laufe der Zeit mehrfach gewechselt, bis heute das Vincentzueghaus zum endgültigen Standplatz ausserkoren wurde. Die 1888 beschlossene Feuermeldeanlage in Verbindung mit einer Weckerlinie wurde erst 1903 in Betrieb genommen.

Die immer moderner werdenden Häuserfassaden bedingten eine veränderte Brandbekämpfungstaktik. Demgemäß wurde das Steighaus den neuen Linien angepaßt. Bei Beginn des ersten Weltkrieges zählte die Badener Feuerwehr eine Aktivstärke von 288 Mann.

Die politischen Wendungen der Nachkriegszeit überstanden die Löschgruppen ziemlich gut. Die folgenden Jahre brachten häufige Wechsel in der Dachorganisation, was mehrfach zu überstürzten Änderungen der Übungsvorschriften führte. Durch planmäßige Schulung von Offizieren und Mannschaften auf der Feuerweherschule Schwetzingen kam dann eine gewisse Einheitlichkeit durch allgemein gültige Regeln zu Stande. Das Jahr 1933 und die damit erfolgte Gleichschaltung änderte die Organisation insofern, als der Staat auch die personellen Belange der Wehr übernahm und die bisher bestehenden demokratischen Regeln ausschaltete. Die Feuerwehr wurde der Schutzpolizei unterstellt und alle Vorgesetzte „von Amts wegen“ ernannt.

Der große Dorfbrand bei Oschebronn zeigte zum ersten Male die Zusammenarbeit verschiedenster Wehreinheiten. Dabei stellte sich heraus, daß zur Bekämpfung von Großbränden unbedingt eine einheitliche Schlauchkupplung notwendig ist. Diese Erfahrung führte zu einer Normung des gesamten Schlauchmaterials und damit zu der nötigen Gleichschaltung. Die Eingemeindung von Lichtental, Weststadt und Baden-Oos stellte die Wehren der Außenbezirke unter ein zentrales Kommando. Der weitere Zeitverlauf brachte eine steigende Modernisierung und damit Motorisierung mit sich. Neuartige Trocken- und Schaumlöschgeräte wurden eingeführt. Die aktive Stärke der Wehr betrug um 1937 800 Mann. Dabei bildete sich auch ein Feuerwehr-Musik-Korps, das sich bei der einheimischen Bevölkerung wie auch bei den Kurgästen großer Beliebtheit erfreute.

Beim Ausbruch des zweiten Weltkrieges wurde zur Auffüllung der Lücken im Mannschaftsbestand eine größere Anzahl Bürger dienstverpflichtet. Nach und nach verstärkte man die Wehr auf 1200 Mann. Unzählige Alarme riefen die freiwilligen und unfreiwilligen Helfer zur Tat. Die nach Bombenangriffen ausgebrochenen Großfeuer riefen die Männer zum Einsatz in andere Städte wie Mannheim und Karlsruhe, um nur einige zu nennen.

Frisine in der Fremde weilt, hatte unsere Irma die Decke fertig gehäkelt, und nun verlangte sie, daß wir sie ihr mitgeben sollten. Fine weigerte sich, und sie hatte recht. „Die Decke gehört unserem Fons“, sagte sie. Fine ist in allen Dingen äußerst gerecht. Aber Irma kommt nun nicht mehr ins Haus. Und wenn sie mir auf der Straße begegnet, macht sie einen Umweg, als wäre ich der Ewige Jude.

So etwas kann bitter weh tun! Mein Bruder Franz, der Minderbruder aus Dendermonde, wußte aus einem der Mädchen, aus unserer Anna, eine Nonne, eine arme Klarisse hinter Schloß und Riegel zu machen. Eines Tages schrieb sie uns: „Liebe Eltern! Jetzt, wo ich mein Gelübde ablegen will, muß alles zwischen uns aus sein. Ihr seid dann für mich tot, und ich werde nur noch unserem lieben Heiland gehören.“

O Herr, du hast sie mir gegeben, du hast sie mir genommen. Dein Name sei gesegnet! Auch ich sage das, aber gegen meinen Willen. Ich kann es nicht ertragen. Herr, verzeih mir, aber du hast meinen Geist nicht stark genug gemacht, daß ich mich frohen Herzens damit abfinden könnte.

Gegen alles, was uns im Leben bedrängt und betrübt, können wir mit unseren Händen nichts ausrichten. Wir tun es mit Gebeten, Wallfahrten und Opferkerzen und haben die Hoffnung, daß alles dem Heil unserer Seele nützlich sein möge. Ach, die Kinder, ob sie sterben oder das Haus und das Herz der Eltern verlassen, sie überladen uns mit Schande und Kummer, und alle Vorwürfe, die man ihnen an den Kopf wirft, schmerzen als hätte man sie gegen sich selbst gerichtet. Denn sie sind mir lieber als alles, o Herr, und um jedes meiner Kinder glücklich zu machen, will ich ebenso oft mal sterben.

Mein Herrgott, ich schneide dich in Holz. Es ist

Winterfahrplan ab 5. Oktober

Mit der Aufhebung der Sommerzeit in der Nacht zum 5. Oktober tritt der Winterfahrplan in Kraft. Für den Reisezugverkehr ab Bahnhof Baden-Baden gelten ab 5. Oktober nachstehende Abfahrtszeiten. 4.39 2352/D 163 Baden-Oos-Rastatt-Karlsruhe-Mannheim-Frt (M)—Wiesbaden-Köln-Hoek von Holland (über Karlsruhe hinaus Zulassungskarte erforderlich)

3.22	2385/ P 935	Baden-Oos-Rastatt-Karlsruhe
3.22	2355/ DFA 754	Baden-Oos-Bühl-Achern-Appenweier-Offenburg-Triburg-Konstanz (Zulassungskarte erforderlich)
6.00	2357/ P 900	Baden-Oos-Offenburg
6.43	2359/ E 206	Baden-Oos-Bühl-Achern-Appenweier-Offenburg-Lindau (Strasbourg) (über Offenburg hinaus Zulassungskarte)
7.00	Difa 649	Baden-Oos-Rastatt-Karlsruhe Hbf-Koblentz (Mo, Mi, Fr, nur für Besatzung)
7.35	2363/ E 312	Baden-Oos-Bühl-Appenweier-Offenburg-Freiburg-Basel (Kehl-Strasbourg)
8.13	2385/ P 941	Baden-Oos-Rastatt-Karlsruhe
10.13	2371/ D 869	Baden-Oos-Rastatt-Karlsruhe-Mannheim-Wiesbaden-Köln-Dortmund (über Karlsruhe hinaus Zulassungskarte erforderlich)
12.10	2373/ FD 276	Baden-Oos-Offenburg-Freiburg-Müllheim-Basel (So, Di, Do, Sa)
12.26	2373/ FD 276	Baden-Oos-Offenburg-Freiburg-Müllheim-Basel (Mo, Mi, Fr)
12.29	D 899	Baden-Oos-Rastatt-Karlsruhe-Heidelberg-Frankfurt (M) (verkehr nur So, Di, Do, Sa)
13.25	2377/ DUS 632	Baden-Oos-Offenburg-Freiburg-Basel (nur für Besatzung)
14.08	2379/ D 166	Baden-Oos-Offenburg-Lindau (Zulassungskarte erforderlich)
14.21	W 2581/ P 959	Baden-Oos-Rastatt-Karlsruhe
14.21	2381/ P 912	Baden-Oos-Offenburg
14.45	2389/ D 165	Baden-Oos-Rastatt-Wörth-Speyer-Mainz-Koblentz-Köln (Zulassungskarte erforderlich)
16.31	W P 979	Baden-Oos-Rastatt-Karlsruhe (ausgenommen samstags)
17.05	2382/ D 270	Baden-Oos-Bühl-Achern-Appenweier-Offenburg-Lahr-Dinglingen-Freiburg
17.22	DFA 751	Baden-Oos-Heidelberg-Frankfurt (M) Hbf-Berlin (verk. Mo, Mi, Fr)
17.30	W 2393/ P 928	Baden-Oos-Offenburg
17.46	2387/ FD 275	Baden-Oos-Karlsruhe-Heidelberg-Frankfurt (M)-Hannover-Hamburg-Kopenhagen-Stockholm (über Karlsruhe hinaus Zulassungskarte erforderlich)
18.17	2407/ P 932	Baden-Oos-Offenburg
18.40	DIFA 647	Baden-Oos-Karlsruhe West-Koblentz (nur für Besatzung)
18.48	2411/ P 983	Baden-Oos-Rastatt-Karlsruhe
20.30	2419/ E 216	Baden-Oos-Bühl-Appenweier-Offenburg-Lindau (Kehl-Strasbourg-Paris) (über Offenburg hinaus Zulassungskarte erforderlich)
20.30	2419/ E 207	Baden-Oos-Rastatt-Karlsruhe
22.40	2423/ E 213	Baden-Oos-Rastatt-Karlsruhe
23.18	2425	Baden-Oos

Glückwunsch-Ecke

Das Fest der Goldenen Hochzeit begehen am 9. Oktober Schlossermeister Joseph Wiesenfeld und Ehefrau Elise geb. Durrn, Baden-Oos, Sinzheimer Straße 43.

Seinen 70. Geburtstag feiert am Sonntag, den 5. Oktober Tapeziermeister Karl Sauter, Lange Straße 93.

Seinen 75. Geburtstag begeht am 6. Oktober Julius Bauer, Werkführer a. D., Baden-Oos, Stolzenbergstraße 6.

Ihren 70. Geburtstag feierte am 1. Oktober Frau Stefani, Maierbachweg 4. — Am 6. Oktober kann ebenfalls Frau Amalia Jäger geb. Seitz, Lichtental, Hauptstraße 79, ihren 70. Geburtstag feiern. — 80 Jahre alt wurde dieser Tage Fräulein Emilie Falk in Oberbeuern, Straßenbahnstation.

Besondere Anerkennung verdienen sich auch die Feuerwehrhelferinnen.

Nach dem Zusammenbruch zählte die Feuerwehr zu den wenigen Institutionen, die auch während des Chaos immer voll einsatzbereit waren. Die Zentralisierung der französischen Besatzungsdienststellen in Baden-Baden und der damit bedingte Zustrom an Menschen brachte eine nicht zu unterschätzende Brandgefahr mit sich. Zur Unterstützung der Badener Wehr wurde eine Löschgruppe der Pariser Feuerwehr zugezogen, die aber nach Paris zurückkommandiert wurde, nachdem die „Badener“ ihre Fähigkeit voll unter Beweis stellen konnten. Seit dieser Zeit befindet sich eine ständige Bereitschaft im Hauptdepot in der Vincentstraße, die in wenigen Sekunden ausrücken kann. Die an die Weckerlinie angeschlossener Feuerwehrleute sind in einigen Minuten einsatzbereit.

Lang war der Weg. Viele Klippen mußten umschiffen werden, bis die Badener Feuerwehr in ihrem heutigen Rahmen stand. Dank und Anerkennung gebührt den Männern, die dauernd bereit sind, oft unter Einsatz ihres Lebens über unseren Besitz zu wachen und ihn gegebenenfalls zu schützen.

Mit Genehmigung der Französischen Militärregierung wurde für die Feuerwehr der Stadt Baden-Baden anlässlich ihres 100jährigen Bestehens auf der städt. Sparkasse ein Sonderkonto eingerichtet, auf das Jubiläumsspenden eingezahlt werden können. Weiter wird die Bevölkerung gebeten, zu den kommenden Festlichkeiten ihre Häuser zu beflaggen.

FELIX TIMMERMANS

Bauernpsalm

Roman

Aus dem Flämischen übertragen von Peter Mertens

17. Fortsetzung

„Mit dem Vier-Uhr-Zug“, sagte der Lorejas. Ich rannte in einem Atem zu Frisines Haus. Ihr Mann lag wie ein ausgedienter Kehrbesen blödsinnig betrunken auf dem Bett. Ihre Mutter, ein einfältiges, schwergedrücktes Weibchen, meinte mit keifender Stimme: „Wen ihr von Anfang an nicht so dagegen gewesen wärt, dann hätte das alles nicht zu geschehen brauchen. Meine Tochter wird es nun wohl ein wenig besser haben als bei diesem alten Trunkenbold.“

Tage und Nächte schlichen dahin in Angst und Kummer. Wo ist unser Fons? Wo mag unser Fons sein, wo steckt er, was macht er, und was ist mit dem kleinen Lieschen, das unser Kind geworden war? Wird es nicht verkommen, wird es nicht weinen und nach uns verlangen?

Der Polizist versicherte jedesmal, daß er sich erkundigen will. Aber Fine ist ganz verwirrt. Immer sitzt sie mit hochgezogenen Augenbrauen da und denkt angestrengt nach, bei der Arbeit, beim Essen. Sie spricht nicht darüber, und doch ist ihr Herz übergelb davon. Sie sieht dahin. Ich strecke die gebaltete Faust nach der Ferne, aber ich kann keinen Fluch aussprechen. Es ist immerhin das eigene Blut, und es ruft im Unglück lauter als sonst. Oft möchte ich tot sein, möchte begraben werden und von der ganzen Welt nichts mehr wissen.

im Winter fast ein tägliches Gebet geworden, so wie Fine am Herd sitzt und ihren Rosenkranz betet. Du bist unter meinen Händen nur ein Stück Holz, aber du wirst allmählich lebendig, jeden Tag mehr. Du bist etwas geworden, an das ich mein Herz gehängt habe und das ich zugleich fühle ich dieses Elend tiefer als sonst. Denn meine Leiden sind mir gegenwärtiger als deine. Verzeih es mir. Es wäre vielleicht besser, wenn ich dich unfertig leise auf den Boden weglegte und in die Nachbarschaft ginge, um Karten zu spielen. Aber Leid sucht Leid.

Ich wage nicht, dich um etwas zu bitten, o Herr! Ich schäme mich, eine Bitte vorzubringen, wie könnte ich dich, der du von unserer Sünden willen gelitten hast und noch leidest, um etwas anflehen, ich, der ich voller Sünden bin.

Nein, ich wage nicht zu sagen: Erlöse uns von dem Übel!

Ich höre schon deine Antwort, o Herr: Und ich selbst, Knoll? Ich wage nicht zu bitten: Segne meinen Acker! Wenn ich deine Wunden betrachte und darüber nachdenke, wenn ich deine Liebe zu uns deutlich fühle, wie könnte ich da bitten: Herr, halte deinen Schirm über mein Feld und laß über den Acker des Ochsenkopfs Wasser laufen! Denn wenn seine Frucht verdirbt, steigt die meine im Preis.

Ich möchte dich anflehen: Ziehe die scharfe Messer des Schmerzes aus dem Herzen meiner Fine! Aber du hast selbst das Herz deiner göttlichen Mutter mit einem Schwert durchbohrt.

Mein Gott und mein Herr! Nein, nein, ich will mich mit keiner Bitte an dich wenden, denn jede Bitte ist eine neue Wunde, weil sie nur eigenes Nutzen bezweckt.

(Fortsetzung folgt)

Die Sportwelt

Der Kampf um die Punkte

Zonenliga Süd
Der für den kommenden Sonntag vorgesehen gewesene Lokalkampf VfL Freiburg gegen Fortuna Freiburg muß ausfallen. Folgende Mannschaften der Zonenliga Süd werden sich gegenüberstehen: Rastatt-Offenburg; Schwenningen-Trossingen; Biberach-Laupheim; Singen-Friedrichshafen; Reutlingen-VfL Freiburg.

Das spannendste Treffen ist ohne Zweifel in Rastatt zu erwarten, wo der bisher ungeschlagene Tabellenführer Offenburg auf den badischen Exmeister trifft. Die Rastatter konnten bisher in den drei Spielen noch keinen Sieg erringen. Nach einer Niederlage beim Start der Zonenliga Süd reichte es außerdem nur noch zu zwei Unentschieden.

Zonenliga Nord
Am zweiten Spieltag in der Nordzone stehen sich gegenüber: Mainz 05-SV Andernach, Wormatia Worms-Gonsenheim, FC Kaiserslautern-Phönix Ludwigshafen, FC Saarbrücken-SV 05 Saarbrücken, Neuenahr-FC Pirmasens, SpB Neuwied-Strier.

Süddeutsche Oberliga
4. Oktober: VfL Neckarau-Rot-Weiß Frankfurt; Wacker München-Mannheim; VfL Bielefeld-Münster; Mühlburg-Schwabenfurt 05; FSV Frankfurt-FC Nürnberg; TSG Ulm-Schwaben Augsburg; Sportfreunde Stuttgart-Bayern München; SpVg Fürth-Viktoria Aschaffenburg; 1860 München-VfB Stuttgart; Kickers Offenbach-Eintracht Frankfurt; SV Waldhof-Stuttgarter Kickers.

Nach vier Spieltagen stehen die Stuttgarter Kickers ungeschlagen an der Spitze der Tabelle der Süddeutschen Oberliga. Der Club hat sich auf Grund der Torzahl wieder an die zweite Stelle hochgearbeitet. Außer den Stuttgarter Kickers sind nur noch Bayern München und VfB Stuttgart nach vier Spieltagen ungeschlagen.

Die Landesliga Südbaden
trägt am kommenden Sonntag keine Punktspiele aus. In der Badischen Handball-Landesliga sind folgende Begegnungen vorgesehen: Brombach-Schutterwald; Hofweier-Singen; VfL Freiburg-Lörrach; Offenburg-Teningen. Nach drei Sonntagen führt Rot-Weiß Lörrach ungeschlagen die Tabelle an, gefolgt von VfL Freiburg mit einem etwas schlechteren Torergebnis. Schutterwald hat nach zwei Spielen ebenfalls noch keine Niederlage hinnehmen müssen und ist Tabellendritter. Ohne Sieg sind bisher Hofweier, Brombach und Offenburg.

Zweite Pokalrunde im Bezirk Baden-Baden
Fußball
Vimbuch-Iffezheim; Leiberstung-Bühlertal; Rauental-Bischweier; Sasbach-Baden-Oos; Ottheim-Kuppenheim; Sandweier-Achern; Schwarzbach-Hügelsheim; Kappelrodeck-Fautenbach; Gernsbach-Dürmersheim; Elchesheim-Würmersheim; Bietigheim-Niederbühl; Sieger aus dem Spiel Pflittersdorf-Muggensturm.

Handball - Männer
Steinbach-Sinzheim; B-Baden-Niederbühl; Dürmersheim-Rastatt; Bühl-Großweier; Rotenfels-Kuppenheim; Gaggenau-Sandweier; Heilmünster-Ottensfen.

Handball - Frauen
B-Baden-Rastatt; Sinzheim-Bühl.

Handball-Großkampf in Baden-Baden
SC B-Baden-SV Niederbühl
Das Lps führte bereits in der zweiten Pokal-Vorrunde zwei der spielstärksten Mannschaften des Handballbezirks B-Baden zusammen. Beide Vereine liegen

zur Zeit punktgleich an der Spitze der Tabelle und man darf gespannt sein, wie sie bei der ersten Begegnung abschnitten werden. Ob die Badener mit ihrem internationalen Spengler spielen werden, ist noch ungewiß, da sich dieser mit der ehemaligen Olympia-Nationalelf auf einer Deutschland-Tournee befindet. Die Frankfurtermannschaft von Rastatt und B-Baden bestreiten das Vorspiel, wobei es ebenfalls um Pokalehren geht.

Beginn der Rendspiele im Tischtennis
Am morgigen Samstag beginnen die ersten Kämpfe um die Bezirksmeisterschaft. Folgende Spiele sind angesetzt: SC B-Baden II. und III.-SV Niederbühl I. und II.; SV Rotenfels-Phönix Dürmersheim; SV Sinzheim-SV Haueneberstein; SV Rastatt-SV Varnhalt. In Baden-Baden beginnen die Tischtennisspiele um 15 Uhr (Ende 19 Uhr) in der Turnhalle an den Hardtstätten. Da in Zukunft auch die Aufstellung einer Damenmannschaft geplant ist, wollen sich hierfür geeignete Spielerinnen jeweils Montags zwischen 20 und 22 Uhr in der Turnhalle melden.

Karlsruher Tennisspieler in Baden-Baden
Zum Abschluß seiner diesjährigen Clubwettkämpfe gastiert am kommenden Sonntag vormittag um 9 Uhr der Tennis- und Eislaufverein Karlsruhe beim Tennisclub „Rot-Weiß“ in Baden-Baden. Neben den

Fußball
Sepp Herberger trainiert SpVS Neuenhof
Bei der von Sepp Herberger trainierten SpVGG Neuenhof (früher TSV Neuenhof) beschäftigt immer noch die Torhüterfrage die Gemüter. Der angehende Dozent hat bisher noch nicht ein Buchholz wohnt auf dem Hunsrück und schweigt sich trotz der ihm am Rhein-Mosel-Zirkel umschwirrenden Gerüchte aus; und schließlich möchte Adam keineswegs den Kasten verlassen, obwohl er ein noch besserer Mittelfeldspieler als Fangkünstler ist.

Die Fußballmeisterschaft der Besatzungsgruppen
Unter Teilnahme von 29 Fahrern aus der französischen Zone wurden in Wangen am 15. und 16. September die beiden ersten Runden der französischen Meisterschaft ausgetragen. Bei den Amateuren, die in vierzig Runden eine Strecke von 65 Kilometern zu bewältigen hatten, ging der Vorjahrsieger Heinz Müller (Schwenningen) in 1:43:33 Stunden mit einem Stundenmittel von 38 Kilometern und 42 Punkten wiederum als überlegener Sieger durchs Ziel. Ihm folgten Josef Deibler (28 Punkte), Erich Deibler (10), Woss (8), Hermann Alger und Erwin Leehr (7), Hubert Schanz (6), Alfons Buhmann und Treischel (2), Albert Erhard (1 Punkt). Erster der Senorenklasse, die im Vorrennen 25 Kilometer in 15 Runden zurücklegen mußten, wurde der Schwarzwälder Albert Erhard in 38:58 Minuten mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 38,5 Stkm.

Tagungen und Lehrgänge
Am 3. Oktober veranstaltet der württemberg-badische Sportlehrerverband in Stuttgart eine Tagung. Wie Südana erfährt, ist geplant, anlässlich dieser Tagung einen süddeutschen Sportlehrerverband - zunächst der amerikanischen Zone - ins Leben zu rufen.

Das erste Ausbildungssemester für Fußball-Lehrer
beginnt am 3. November an der Sporthochschule in Köln. Die Lehrgänge zur Ausbildung von Fußball-Lehrern dauern zwei Semester. Zugelassen werden Fußballspieler von überragendem Können und besonderer Eignung für den Lehrerberuf. Der erste Lehrgang an der Kölner Sporthochschule wird von Dipl.-Sportlehrer Sepp Herberger geleitet. Anmeldungen zum Lehrgang sind noch bis zum 15. Oktober beim Sekretariat der Sporthochschule Köln-Müngersdorf möglich.

Die Auszahlung der Familienunterstützung
an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Militärpersonen erfolgt für den Monat Oktober 1947 am Montag, den 6. Oktober 1947, nachmittags von 14.30 bis 17 Uhr durch die Stadtkasse.

Die Auszahlung der Familienunterstützung
an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Militärpersonen erfolgt für den Monat Oktober 1947 am Montag, den 6. Oktober 1947, nachmittags von 14.30 bis 17 Uhr durch die Stadtkasse.

Die Auszahlung der Familienunterstützung
an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Militärpersonen erfolgt für den Monat Oktober 1947 am Montag, den 6. Oktober 1947, nachmittags von 14.30 bis 17 Uhr durch die Stadtkasse.

Die Auszahlung der Familienunterstützung
an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Militärpersonen erfolgt für den Monat Oktober 1947 am Montag, den 6. Oktober 1947, nachmittags von 14.30 bis 17 Uhr durch die Stadtkasse.

Die Auszahlung der Familienunterstützung
an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Militärpersonen erfolgt für den Monat Oktober 1947 am Montag, den 6. Oktober 1947, nachmittags von 14.30 bis 17 Uhr durch die Stadtkasse.

Die Auszahlung der Familienunterstützung
an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Militärpersonen erfolgt für den Monat Oktober 1947 am Montag, den 6. Oktober 1947, nachmittags von 14.30 bis 17 Uhr durch die Stadtkasse.

Die Auszahlung der Familienunterstützung
an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Militärpersonen erfolgt für den Monat Oktober 1947 am Montag, den 6. Oktober 1947, nachmittags von 14.30 bis 17 Uhr durch die Stadtkasse.

Die Auszahlung der Familienunterstützung
an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Militärpersonen erfolgt für den Monat Oktober 1947 am Montag, den 6. Oktober 1947, nachmittags von 14.30 bis 17 Uhr durch die Stadtkasse.

Die Auszahlung der Familienunterstützung
an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Militärpersonen erfolgt für den Monat Oktober 1947 am Montag, den 6. Oktober 1947, nachmittags von 14.30 bis 17 Uhr durch die Stadtkasse.

Die Auszahlung der Familienunterstützung
an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Militärpersonen erfolgt für den Monat Oktober 1947 am Montag, den 6. Oktober 1947, nachmittags von 14.30 bis 17 Uhr durch die Stadtkasse.

Die Auszahlung der Familienunterstützung
an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Militärpersonen erfolgt für den Monat Oktober 1947 am Montag, den 6. Oktober 1947, nachmittags von 14.30 bis 17 Uhr durch die Stadtkasse.

Die Auszahlung der Familienunterstützung
an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Militärpersonen erfolgt für den Monat Oktober 1947 am Montag, den 6. Oktober 1947, nachmittags von 14.30 bis 17 Uhr durch die Stadtkasse.

Die Auszahlung der Familienunterstützung
an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Militärpersonen erfolgt für den Monat Oktober 1947 am Montag, den 6. Oktober 1947, nachmittags von 14.30 bis 17 Uhr durch die Stadtkasse.

Die Auszahlung der Familienunterstützung
an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Militärpersonen erfolgt für den Monat Oktober 1947 am Montag, den 6. Oktober 1947, nachmittags von 14.30 bis 17 Uhr durch die Stadtkasse.

Die Auszahlung der Familienunterstützung
an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Militärpersonen erfolgt für den Monat Oktober 1947 am Montag, den 6. Oktober 1947, nachmittags von 14.30 bis 17 Uhr durch die Stadtkasse.

Die Auszahlung der Familienunterstützung
an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Militärpersonen erfolgt für den Monat Oktober 1947 am Montag, den 6. Oktober 1947, nachmittags von 14.30 bis 17 Uhr durch die Stadtkasse.

Die Auszahlung der Familienunterstützung
an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Militärpersonen erfolgt für den Monat Oktober 1947 am Montag, den 6. Oktober 1947, nachmittags von 14.30 bis 17 Uhr durch die Stadtkasse.

Die Auszahlung der Familienunterstützung
an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Militärpersonen erfolgt für den Monat Oktober 1947 am Montag, den 6. Oktober 1947, nachmittags von 14.30 bis 17 Uhr durch die Stadtkasse.

Die Auszahlung der Familienunterstützung
an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Militärpersonen erfolgt für den Monat Oktober 1947 am Montag, den 6. Oktober 1947, nachmittags von 14.30 bis 17 Uhr durch die Stadtkasse.

Londoner Olympiaveranstalter der finanziellen Sorgen entbunden
Eine Offerte der Vembley-Stadion-Gesellschaft hat die Organisatoren der Londoner Olympischen Spiele aller Sorgen in finanzieller Hinsicht entbunden. Die Gesellschaft garantiert eine Mindesteinnahme von 100.000 Pfund Sterling und wird ihrerseits die Eintrittsgelder auf ihr Konto buchen. Weitere Verpflichtungen gehen dahin, zusätzliche 20.000 Extra-Sitzplätze erstellen zu lassen, für erweiterte Umkleieräume zu sorgen und eine Straße vor der Untergrundstation zum Stadion bauen zu lassen. Bei gutem finanziellen Resultat soll auch noch ein Zuschuß an die Ausrüstungskosten des britischen Olympiateams erfolgen.

26 Nationen bei den Olympischen Winterspielen
Mitte September war die Frist abgelaufen, die den Olympischen Komitees aller Länder eingeräumt war, um die provisorische Meldung bezüglich der Beteiligung an den Olympischen Winterspielen 1948 abzugeben. Folgende 26 Länder haben sich provisorisch angemeldet: Argentinien, Belgien, Bulgarien, Chile, Dänemark, England, Finnland, Frankreich, Griechenland, Holland, Island, Italien, Jugoslawien, Kanada, Rumänien, Schweden, Tschechoslowakei, Türkei, Ungarn, Vereinigte Staaten und die Schweiz. Die meisten Teilnehmer stellen England (105 einschl. Offizielle) Österreich (100), die Tschechoslowakei (110) und die Schweiz (120).

Der FINA-Vorstand hat in Monte Carlo
nächste Woche Weltrekorde anerkannt: Männer: 200 m: Jany (Frk) 2:05,4; 100 Yards Brust: de Forest (USA) 1:00,5; 200 Yards Brust: Verdeur (USA) 2:16,4; 200 m Brust: Verdeur (USA) 2:35; 400 m Rücken: Holiday (USA) 5:09,6; 300 Yards-Lagenstaffel: Dauphins Toulouse (Frk) 3:12,3. - Frauen: 440 Yards: Curtis (USA) 5:07,8; 100 Yards Brust: 1:09,2; 100 m Brust: 2:51,9; 400 m Brust: 6:08,4; 500 m Brust: 7:41, alle von Van Vliet (Holland); 300 Yards-Lagenstaffel: Holland-Equipe 3:19,6; 300 m Lagenstaffel: Holland-Equipe 3:42,4.

Radspori
Unter Teilnahme von 29 Fahrern aus der französischen Zone wurden in Wangen am 15. und 16. September die beiden ersten Runden der französischen Meisterschaft ausgetragen. Bei den Amateuren, die in vierzig Runden eine Strecke von 65 Kilometern zu bewältigen hatten, ging der Vorjahrsieger Heinz Müller (Schwenningen) in 1:43:33 Stunden mit einem Stundenmittel von 38 Kilometern und 42 Punkten wiederum als überlegener Sieger durchs Ziel. Ihm folgten Josef Deibler (28 Punkte), Erich Deibler (10), Woss (8), Hermann Alger und Erwin Leehr (7), Hubert Schanz (6), Alfons Buhmann und Treischel (2), Albert Erhard (1 Punkt). Erster der Senorenklasse, die im Vorrennen 25 Kilometer in 15 Runden zurücklegen mußten, wurde der Schwarzwälder Albert Erhard in 38:58 Minuten mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 38,5 Stkm.

Tagungen und Lehrgänge
Am 3. Oktober veranstaltet der württemberg-badische Sportlehrerverband in Stuttgart eine Tagung. Wie Südana erfährt, ist geplant, anlässlich dieser Tagung einen süddeutschen Sportlehrerverband - zunächst der amerikanischen Zone - ins Leben zu rufen.

Das erste Ausbildungssemester für Fußball-Lehrer
beginnt am 3. November an der Sporthochschule in Köln. Die Lehrgänge zur Ausbildung von Fußball-Lehrern dauern zwei Semester. Zugelassen werden Fußballspieler von überragendem Können und besonderer Eignung für den Lehrerberuf. Der erste Lehrgang an der Kölner Sporthochschule wird von Dipl.-Sportlehrer Sepp Herberger geleitet. Anmeldungen zum Lehrgang sind noch bis zum 15. Oktober beim Sekretariat der Sporthochschule Köln-Müngersdorf möglich.

Die Auszahlung der Familienunterstützung
an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Militärpersonen erfolgt für den Monat Oktober 1947 am Montag, den 6. Oktober 1947, nachmittags von 14.30 bis 17 Uhr durch die Stadtkasse.

Die Auszahlung der Familienunterstützung
an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Militärpersonen erfolgt für den Monat Oktober 1947 am Montag, den 6. Oktober 1947, nachmittags von 14.30 bis 17 Uhr durch die Stadtkasse.

Die Auszahlung der Familienunterstützung
an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Militärpersonen erfolgt für den Monat Oktober 1947 am Montag, den 6. Oktober 1947, nachmittags von 14.30 bis 17 Uhr durch die Stadtkasse.

Die Auszahlung der Familienunterstützung
an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Militärpersonen erfolgt für den Monat Oktober 1947 am Montag, den 6. Oktober 1947, nachmittags von 14.30 bis 17 Uhr durch die Stadtkasse.

Die Auszahlung der Familienunterstützung
an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Militärpersonen erfolgt für den Monat Oktober 1947 am Montag, den 6. Oktober 1947, nachmittags von 14.30 bis 17 Uhr durch die Stadtkasse.

Die Auszahlung der Familienunterstützung
an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Militärpersonen erfolgt für den Monat Oktober 1947 am Montag, den 6. Oktober 1947, nachmittags von 14.30 bis 17 Uhr durch die Stadtkasse.

Die Auszahlung der Familienunterstützung
an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Militärpersonen erfolgt für den Monat Oktober 1947 am Montag, den 6. Oktober 1947, nachmittags von 14.30 bis 17 Uhr durch die Stadtkasse.

Die Auszahlung der Familienunterstützung
an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Militärpersonen erfolgt für den Monat Oktober 1947 am Montag, den 6. Oktober 1947, nachmittags von 14.30 bis 17 Uhr durch die Stadtkasse.

Die Auszahlung der Familienunterstützung
an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Militärpersonen erfolgt für den Monat Oktober 1947 am Montag, den 6. Oktober 1947, nachmittags von 14.30 bis 17 Uhr durch die Stadtkasse.

Die Auszahlung der Familienunterstützung
an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Militärpersonen erfolgt für den Monat Oktober 1947 am Montag, den 6. Oktober 1947, nachmittags von 14.30 bis 17 Uhr durch die Stadtkasse.

Die Auszahlung der Familienunterstützung
an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Militärpersonen erfolgt für den Monat Oktober 1947 am Montag, den 6. Oktober 1947, nachmittags von 14.30 bis 17 Uhr durch die Stadtkasse.

Die Auszahlung der Familienunterstützung
an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Militärpersonen erfolgt für den Monat Oktober 1947 am Montag, den 6. Oktober 1947, nachmittags von 14.30 bis 17 Uhr durch die Stadtkasse.

Die Auszahlung der Familienunterstützung
an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Militärpersonen erfolgt für den Monat Oktober 1947 am Montag, den 6. Oktober 1947, nachmittags von 14.30 bis 17 Uhr durch die Stadtkasse.

Die Auszahlung der Familienunterstützung
an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Militärpersonen erfolgt für den Monat Oktober 1947 am Montag, den 6. Oktober 1947, nachmittags von 14.30 bis 17 Uhr durch die Stadtkasse.

Die Auszahlung der Familienunterstützung
an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Militärpersonen erfolgt für den Monat Oktober 1947 am Montag, den 6. Oktober 1947, nachmittags von 14.30 bis 17 Uhr durch die Stadtkasse.

Die Auszahlung der Familienunterstützung
an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Militärpersonen erfolgt für den Monat Oktober 1947 am Montag, den 6. Oktober 1947, nachmittags von 14.30 bis 17 Uhr durch die Stadtkasse.

Die Auszahlung der Familienunterstützung
an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Militärpersonen erfolgt für den Monat Oktober 1947 am Montag, den 6. Oktober 1947, nachmittags von 14.30 bis 17 Uhr durch die Stadtkasse.

Die Auszahlung der Familienunterstützung
an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Militärpersonen erfolgt für den Monat Oktober 1947 am Montag, den 6. Oktober 1947, nachmittags von 14.30 bis 17 Uhr durch die Stadtkasse.

Die Auszahlung der Familienunterstützung
an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Militärpersonen erfolgt für den Monat Oktober 1947 am Montag, den 6. Oktober 1947, nachmittags von 14.30 bis 17 Uhr durch die Stadtkasse.

Die Auszahlung der Familienunterstützung
an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Militärpersonen erfolgt für den Monat Oktober 1947 am Montag, den 6. Oktober 1947, nachmittags von 14.30 bis 17 Uhr durch die Stadtkasse.

Die Auszahlung der Familienunterstützung
an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Militärpersonen erfolgt für den Monat Oktober 1947 am Montag, den 6. Oktober 1947, nachmittags von 14.30 bis 17 Uhr durch die Stadtkasse.

Tagesneuigkeiten

MEERSBURG - Demnächst soll auf einer neuen Briefmarke der französischen Besatzungszone das Bild der Dichterin Annette Droste-Hülshoff erscheinen. Weiter gelangt anlässlich des 100. Todestages der großen Dichterin im Jahre 1948 ein Droste-Buch von Pfarrer Wilhelm Restle, Meersburg, der der bedeutendste Droste-Forscher der Gegenwart ist, zur Ausgabe.

OLDENBURG - Schweizerische Familien haben sich bereit erklärt, über 200 Wilhelmshafener Kindern einen Ferienaufenthalt von 3 Monaten zu ermöglichen.

INNSBRUCK - Der Assistenzarzt der Innsbrucker Universitätsklinik, Dr. Deuretzbacher, hat eine neue Behandlungsmethode zur Behandlung von spinaler Kinderlähmung entdeckt, erprobt und mit ausgezeichnetem Erfolg praktisch angewendet.

PRAG - Der fünfjährige Sohn eines Metzgers zündete 12.000 Kronen an, die der Vater der Kasse entnommen hatte. In der Wut schlug der Vater dem Kind mit einem Beil die rechte Hand ab, die Mutter bekam vor Schreck einen Herzschlag und das wenige Monate alte Kind, das gerade gebadet wurde, ertrank in der Badewanne. Als der Metzger die Folgen seiner Untat begriff, suchte er sein Heil in der Flucht.

MODENA - Während eines Automobilrennens in Modena ereignete sich ein schwerer Unfall, der 4 Tote und 20 Verletzte kostete.

MADRID - Schwere Wolkenbrüche in der Nähe von Murcia führten zu einer schweren Überschwemmungskatastrophe. Im Flußtal der Segura stehen fünf Ortschaften unter Wasser. Die Rettungsmannschaften arbeiten im Licht von Scheinwerfern an der Bergung der Bevölkerung.

Rapatriement des ressortissants turcs de zone française
Les ressortissants turcs habitant en zone française d'occupation qui désirent être rapatriés en Turquie sont informés que toute demande de rapatriement en Turquie devra être adressée au Consulat turc à Francfort/Main, Kronbergerstraße 48, sous-couvert de l'Organisation Internationale pour les réfugiés, Château de Rastatt (SP 50 403, BPM 507) qui transmettra.

Rückführung der türkischen Staatsangehörigen aus der französischen Zone
Die in der französischen Besatzungszone ansässigen türkischen Staatsangehörigen, die in die Türkei zurückkehren wollen, werden davon in Kenntnis gesetzt, daß alle Anträge auf Rückführung nach der Türkei über die Internationale Flüchtlingsorganisation Rastatt, Schloß (SP 50 403, BPM 507), an das türkische Konsulat Frankfurt a. Main, Kronbergerstraße 48, gerichtet werden müssen.

Wettervorhersage
Zunächst vorwiegend heiter bis leicht bewölkt. Kühle Nächte. Tagsüber warm, später vorübergehende Bewölkungszunahme mit Neigung zu leichten Niederschlägen und Aufhören der örtlichen Nachfröste.

Verlag und Chefredaktion: Karl Heinz Lemcke - Stellvert. Chefredakteur: Dr. Hermann F. Geiler
Druck: E. Koellbin KG, Baden-Baden
Erscheinungsweise 2mal wöchentlich
Bezugspreis 1.50 Mk. monatlich

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Vorbereitung zum Bezug von Lebensmitteln
Die Verbraucher werden aufgefordert, in der Zeit vom 1. bis 11. Oktober 1947 nachstehend aufgeführte Abschnitte der Lebensmittel- und Zulagekarten für den Monat Oktober 1947 (0. Zuteilungsperiode) bei ihrem Kleinhändler abzugeben:

1. für Fett den Vorbestellabschnitt A, Normalverbraucher und TSV nur in Brot aller Altersgruppen, Schwerarbeiter sämtlicher Gruppen;
2. für Käse den Vorbestellabschnitt B, Normalverbraucher und TSV nur in Brot für die Altersgruppen von 6-18 Jahren und über 18 Jahren (Jgd. I, Jgd. 2 und E), Schwerarbeiter der Gruppen II, III und IV;
3. für Nahrungsmittel den Vorbestellabschnitt C, Normalverbraucher aller Altersgruppen, Schwerarbeiter sämtlicher Gruppen;
4. für Zucker den Vorbestellabschnitt D, sämtliche Normalverbraucher, Teilselbstversorger und Vollselbstversorger aller Altersgruppen, Schwerarbeiter sämtlicher Gruppen, werdende und stillende Mütter;
5. für Kaffeeersatz den Vorbestellabschnitt E, Normalverbraucher von 6 Jahren aufwärts (Jgd. I, Jgd. 2 und E), Schwerarbeiter Gruppe III auf Abschnitt 388 (Teigwaren), Gruppe IV auf Abschnitt 488 (Teigwaren);
6. für Öl den Vorbestellabschnitt F, sämtliche Normalverbraucher aller Altersgruppen, Teilselbstversorger nur in Brot aller Altersgruppen den Vorbestellabschnitt G, Schwerarbeiter Gruppe I, II, III und IV den Abschnitt I.

Die Kleinhändler werden hiermit angewiesen, die vorbezeichneten Abschnitte gegen Aufdruck des Firmenstempels auf die Lebensmittelkarten abzutrennen. Andere als die vorbezeichneten Vorbestellabschnitte dürfen nicht abgetrennt werden. Die Kleinhändler reichen die abgetrennten Vorbestellabschnitte aufgetrennt, getrennt nach Altersgruppen und Warenart zusammen mit den Waren-Vorbestellscheinen bis 15. Oktober 1947 ihrem zuständigen Ernährungsamt ein.

Freiburg, den 25. September 1947.
Badisches Ministerium der Landwirtschaft und Ernährung

Kartoffelversorgung der Zivilbevölkerung des Landes Baden.
Im Interesse der Versorgung der Zivilbevölkerung mit Einkellerungskartoffeln müssen sämtliche Transporte zugunsten der Kartoffeltransporte in der Zeit vom 1. bis 15. 11. zurückstehen. Es werden daher in dieser Zeit nachstehende Dringlichkeitsfälle in der Transportraumvergebung festgelegt: Kartoffel A 1; Sonstige Lebensmittel A 2; Brennholztransport B; Industrietransport C; Übrige Transporte D. Leerfahrten und Personentransporte in Richtung der großen Versorgungszentren mit Nutzfahrzeugen werden nicht mehr geduldet, scharf überwacht und streng gehandelt.

Die Kreis-Strassenverkehrsämter sind angewiesen, sämtliche Nutzfahrzeuge, sowohl die der öffentlichen Fuhrunternehmer, als auch die werkseigenen, auch an Sonn- und Feiertagen einzusetzen. Den diesbezüglichen Anordnungen der Kreis-Strassenverkehrsämter ist unbedingt Folge zu leisten.

Landes-Strassenverkehrsamt Baden
gez. Morell.

Lebensmittel-Aufruf

1. Kaffee-Ersatz (Nachlieferung für Monat September auf Karte 29 an Normalverbraucher).
Karte E, Jgd. 2 und Jgd. 1 = 100 g auf Abschnitt 38.
Schwerarbeiter (Karte 29) Gruppe III = 100 g auf Abschnitt 392, Gruppe IV = 100 g auf Abschnitt 492.
2. Malsmehl (Ausgleich für Brotration, Nachlieferung für den Monat Juli auf Karte 27 an Normalverbraucher und TSV, - außer TSV in Brot - Schwerarbeiter, werdende Mütter).
Karte E, Jgd. 2 und Jgd. 1 = 900 g auf Abschnitt 22, 208, 308, 608.
Karte K 2 = 600 g auf Abschnitt 22, 241, 342, 642.
Karte K 1 und Sgl. = 300 g auf Abschnitt 22, 208, 308, 608.
Schwerarbeiter Karte 27 Gruppe I und II = 210 g auf Abschnitt 177 und 277, Gruppe III und IV = 210 g auf Abschnitt 373 und 473.
Werdende Mütter (Karte 27) 210 g auf Abschnitt 817.
Brotkarte für Vollselbstversorger (Karte 27) 900 g auf Abschnitt 808.
3. Marmelade (Schwerarbeiter Gruppe IV, Karte 29) Sch IV = 600 g auf Abschnitt 496, 494, 498 je 200 g, zu beziehen bei Fa. Neininger, Eisenbahnstr.
4. Fleisch (1. Dekade der 30. Zuteilungsperiode 1. - 10. 10. 1947).
Karte E = 200 g auf Abschnitt 13, 14, 15, 112, 212, 512, 113, 213, 513, 114, 214, 514, 115, 215, 515 = je 50 g.
Karte Jgd. 2 = 250 g auf Abschnitt 12, 13, 14, 15, 16, 112, 212, 512, 113, 213, 513, 114, 214, 514, 115, 215, 515, 116, 216, 516 = je 50 g.
Karte Jgd. 1 und K 2 = 100 g auf Abschnitt 12, 112, 212, 512, 113, 213, 513 = je 50 g.
Karte K 1 und Sgl. = 50 g auf Abschnitt 12, 112, 212, 512 = je 50 g.
Schwerarbeiter: Gruppe I = 50 g auf Abschnitt 155; Gruppe II = 200 g auf Abschnitt 355 und 256 je 100 g; Gruppe III = 250 g auf Abschnitt 355 = 50 g, auf Abschn. 356 u. 357 je 100 g; Gruppe IV = 850 g auf Abschnitt 455, 456, 457 je 200 g, auf Abschnitt 458 = 250 g.
Werdende Mütter 50 g auf Abschnitt 905.

Baden-Baden, den 1. Oktober 1947.

Ernährungsamt
Am Dienstag, den 7. Oktober 1947, 16 Uhr findet eine öffentliche Sitzung des Stadtrats mit nachfolgender Tagesordnung statt: 1. Requisitionen, 2. Gesundheitswesen, 3. Ernährungsfrage, 4. Brennholzversorgung, 5. Wohnungsbauprogramm, 6. Städt. Krankenhaus, 7. Hauptsatzung, 8. Kleider-sammlung für Heimkehrer.

Der Oberbürgermeister

FAMILIEN-ANZEIGEN

Am 25. 9. 47 entschlief nach kurzer Krankheit im Alter von 77 Jahren mein lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Alois Degler
In tiefer Trauer: Bernhard Degler nebst Frau, Kinder und Verwandte.
B-Baden, Maximilianstr. 61.

Am Sonntag, den 21. 9. 47 nachm. 2 Uhr verschied unsere lieb. gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Katharina Eller geb. Kopp
im Alter von 92 Jahren. Die trauernden Hinterbliebenen: Karl Eller u. Frau Helene geb. Weiler, Josef Meier, Othmar Weiler, Fam. Beckert, Mannheim, Fam. Friedrich, Mannheim, Fam. Riesenacker, Mannheim.

Baden-Baden, den 25. 9. 1947
Balzenbergstraße 43.
Für die uns erwiesene Anteilnahme sagen wir allen herzlichen Dank.
5-38-S

Am 24. September entschl